

Gemeindeinfo

Februar 2014



Wohlen

1



Die Gelassenheit ist eine anmutige Form des Selbstbewusstseins.

Marie von Ebner-Eschenbach



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Christiane Schittny

Layout/Druck

Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 25.04.14
Redaktionsschluss 24.03.14, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

Im Winter beziehen Waldohreulen gemeinsame
Schlafbäume (Foto: Thomas Schäfer). Seite 22

Liebe Wohlerinnen, liebe Wohler

Ich freue mich sehr darüber, das erste Editorial des Jahres 2014 unseres Gemeindefos schreiben zu dürfen. Denn dieses Editorial ist gleichbedeutend mit meinem Amtsantritt als Gemeindepräsident. Gemeindepräsident von Wohlen – was für ein tolles, interessantes und herausforderndes Amt. Ich bin gespannt, was alles auf mich zukommt und freue mich sehr auf die Herausforderungen. Diese warten bereits auf mich und sind sowohl politischer als auch organisatorischer Natur. Ich nehme diese Herausforderungen gerne an und freue mich darauf. Ich bin überzeugt, dass es uns gelingen wird, in den nächsten vier Jahren umsichtige und breit abgestützte Lösungen zu finden und zukunftsweisende Projekte zu starten. Absichtlich schreibe ich «uns». Denn von Anfang an ist es mir ein grosses Anliegen, die Einwohnerinnen und Einwohner in die Prozesse einzubeziehen und so breit abgestützte und somit tragfähige Lösungen zu finden.

Nebst allen politischen Herausforderungen und zu bewältigenden Aufgaben freue ich mich darauf, unsere Gemeinde nach aussen vertreten und präsentieren zu dürfen. Dies wird mir auf jeden Fall leicht fallen, denn ich bin überzeugt, dass Wohlen die schönste Gemeinde rund um Bern ist. So betrachte ich es als eine meiner Aufgaben, Wohlen als das bekannt zu machen, was es ist – ein wunderschönes Naherholungsgebiet vom Wohlensee bis hinauf in den Innerberg und vor allem die attraktivste Wohngemeinde weit und breit.

Wer in Wohlen wohnt, fühlt sich wohl. In diesem Sinne wünsche ich mir, dass auch Sie sich wohl fühlen. Gerne biete ich Hand für ein persönliches Gespräch; Sie erreichen mich direkt unter Tel. 031 828 81 09 – ich freue mich über Ihren Anruf!

Bänz Müller, Gemeindepräsident



Der neu gewählte Wohler Gemeinderat, von links nach rechts: Michael Hänzi (FDP), Anita Herrmann (BDP), Ursula E. Brunner (SPplus), Bänz Müller (SPplus), Susanne Schori (SVP), Maria Iannino (Grüne), Eduard Knecht (FDP).



Konzertreise in Bolivien

Eine einmalige Konzertreise durch Bolivien haben Wohlenerinnen und Wohlener mit dem Singkreis und andern Chören erlebt. Auch der Schweizer Botschafter Peter Bischof (links) hat in La Paz alle 130 am Kulturaustausch beteiligten Musikanten aus der Schweiz und dem Andenstaat in seiner Residenz begrüsst. Hier auf dem Bild mit Komponist Juan Arnez (Mitte) und Dirigent Dieter Wagner (rechts).



Viel Spass als «Wölfli»

Jeweils am Samstagnachmittag bietet das Berner Pfadicorps Patria vielen Kindern aus Hinterkappelen Abenteuer und Spass im Wald oder im nahen Pfadiheim in der Eymatt. Die Wölfli-Meute Rikki Tikki und der Pfadi-Trupp Turmalin sorgen für ein naturverbundenes Hobby für Wohlener Kinder und Jugendliche aus der unteren Gemeinde. Am 15. März ist wiederum Pfadi-Schnuppertag.



Wo die Waldohreule brütet

Die sehr versteckt lebende Waldohreule ist 2014 zum Vogel des Jahres erklärt worden. Sie zählt zu den häufigsten Eulen Mitteleuropas und baut kein eigenes Nest, sondern benutzt oft alte Krähennester wie auf diesem Bild. Leider wurde die Waldohreule daher früher oft ein Opfer der Krähenbejagung. Durch die Förderung naturnaher Wald-ränder schafft der Natur- und Vogelschutz Wohlen geeignete Lebensräume für die Eulen.

Editorial	3
Konzerte quer durch Bolivien	6
Kulturförderung in Wohlen	9
Weihnachtsbäume gestohlen	9
Das Solarkraftwerk Wohlen (SOKW)	10
«Wohlener Hecht» an Junge	13
Feuerwehreinsätze 2004–2013	14
Alarmübung der Feuerwehr Wohlen	15
Oberstufenschule Hinterkappelen	16
China und die OS Uettligen	18
Aus der Jugendarbeit	20
Das Pfadicorps Patria stellt sich vor	21
Waldohreule Vogel des Jahres	22
Gruss des neuen Kirchgemeinderats-Präsidenten	24
Gesucht: Männer und Frauen mit Übergangsgeschichten	25
Ludothek Wohlensee in Hinterkappelen	26
Schütze-Matinée mit dem Singkreis Wohlen	27
Homepage Innerberg-Murzelen	28
Chappelle-Leist braucht Hilfe	29
Musikschule Region Wohlen	30
Götti von 40 Schmetterlingen	31
Wohlener Chronik	32

Eine Konzertreise quer durch Bolivien

Einmalig und unvergesslich

Es war ein Abenteuer der ganz besonderen Art: Rund siebzig Sänger aus drei verschiedenen Schweizer Chören, darunter auch viele aus dem Singkreis Wohlen, begaben sich mit ihrem Dirigenten Dieter Wagner auf eine musikalische Rundreise ans andere Ende der Welt. Was die Gruppe dort erwartete, übertraf selbst die kühnsten Erwartungen!

Ehrlich gesagt, als wir im Singkreis Wohlen zum ersten Mal vom Projektvorschlag Bolivien hörten, konnte sich niemand so recht vorstellen, dass sich die Idee auch wirklich in die Tat umsetzen lassen würde. Es sollte keine normale Konzertreise werden, sondern ein kultureller und sozialer Austausch zwischen zwei sehr unterschiedlichen Ländern mit Aufführungen typischer bolivianischer und Schweizer Musik in verschiedenen Teilen des Landes. Doch das Projekt nahm langsam Formen an. Es fanden sich ein Chor, Tänzer und Panflötenspieler aus Cochabamba sowie je eine Solistin aus Bolivien und der Schweiz, die das Abenteuer mit uns und dem Ensemble «Los Kuisis» zusammen wagen wollten. So waren wir schon bald an die 130 Personen aus zwei Kontinenten, die sich auf die

zweiwöchige Konzertreise vorbereiteten. Eine enorme logistische Herausforderung, die uns da in jeder Hinsicht erwartete!

Cochabamba

Wir standen in einer der grössten Städte Boliviens auf der Bühne des grossen, feierlich geschmückten Konzertsaals. Rings um uns herum enthusiastischer Applaus der über tausend begeisterten Besucher, die gekommen waren, um dem Konzert zu lauschen. Stehende Ovationen, zwei Zugaben, lange Dankesreden, Auszeichnungen und Diplome sowie zu Tränen gerührte, wildfremde Menschen, die uns am Ausgang umarmten und uns für unser Kommen dankten: Das hatten wir noch nie erlebt! Erst jetzt wurde uns langsam bewusst, dass wir nach der langen Reise wirklich angekommen waren – dort, wo wir uns schon seit über einem Jahr hingeträumt hatten.

Fünf intensive Tage Cochabamba als Auftakt: Wir lernten unsere bolivianischen Mitsänger kennen, erkundeten die Stadt, gaben zwei weitere, spontan angesetzte Konzerte und gewöhnten uns langsam an die schon beachtliche Höhe von 2500 Metern. Wir unternahmen auch spannende Ausflüge in die

Konzert in La Paz





Juan Arnez verteilt Autogramm nach dem Konzert

nähere Umgebung: Der Besuch einer kleinen, von «Los Kusis» gesponserten Primarschule für Kinder mittelloser Familien, einsam auf einem Pass gelegen, sowie ein Konzert in der grossen, vollbesetzten Mehrzweckhalle einer Bezirksschule in einem abgelegenen grösseren Dorf waren besondere Highlights. Nach der Darbietung standen die Zuhörer Schlange, um Autogramme von möglichst allen Mitwirkenden zu erhaschen. Währenddessen beschenkte eine uralte, indigene Bauernfrau jeden einzelnen von uns mit einer kleinen, gekochten Kartoffel aus eigener Ernte, um uns auf ihre Weise zu danken: Unvergessliche und berührende Augenblicke.

Sucre

Die beeindruckend schöne Hauptstadt Boliviens, 2800 Meter hoch gelegen, lud uns zu ausgiebigen Entdeckungstouren und zu einem weiteren Konzert im imposanten Stadttheater ein. Wir staunten nicht schlecht, als während des Konzertes eine grosse Schweizer Fahne im Publikum hochgehalten wurde. Das spornte uns an, alles zu geben: Manche Zuhörer waren am Ende des Konzertes kaum mehr zu halten und tanzten und sangen mit uns auf der Bühne, bis das Licht ausgeschaltet wurde. Nach einem sehr späten Abendessen ging das gemeinsame Feiern weiter bis in die frühen Morgenstunden – erst im Speisesaal und anschliessend mit Musik und Gesang auf dem zentralen Platz von Sucre direkt vor unserem Hotel. Keine schimpfenden Anwohner und keine Polizei, die uns wegen Ruhestörung verjagt hätte!

Andenlandschaft

Von Sucre aus fuhren wir in unseren vier mehr oder weniger altersschwachen Reisebussen weiter und erreichten bald eine Höhe von 4000 Metern. Auf dieser Höhe würden wir nun die ganze restliche Woche auf unserer langen Reise von Sucre nach La Paz verbringen. Stunde um Stunde fuhren wir durch eine Traumlandschaft, wie sie sonst nur im Bilderbuch steht. Bewachsene Hochebenen mit grasenden Lamas und winzigen Indiodörfern, umrahmt von kahlen, 6000 Meter hohen Bergen, wechselten sich ab mit im Sonnenschein bunt leuchtenden, felsigen Landschaften. Fast nach jeder Kurve bot sich uns ein neuer, atemberaubender Blick auf diese höchst eindrückliche Szenerie. Ein absoluter Höhepunkt war der längere Zwischenhalt am Salar de Uyuni, einem Salzsee halb so gross wie die Schweiz. Auf seiner bis zu neun Meter dicken Salzkruste fuhren wir mit 18 Jeeps in die unendliche, gleissende Weite hinaus. Unterwegs hielten wir mitten im Nichts zum Picknick, machten professionelle Videoclips von Ausschnitten unseres Konzertprogramms und erklimmen – um genügend Luft ringend – eine aus dem See herausragende, dicht mit meterhohen Kakteen bestandene Insel.

La Paz

Die Millionenstadt hat viel zu bieten und wir hatten Zeit, den Ort und seine Umgebung zu erkunden. Was uns ganz besonders freute, war die offizielle Einladung des Schweizer Botschafters Peter Bischof und seiner Frau in ihre Residenz. Alle 130



Videoaufnahmen mit unserem Orchester auf dem Salar de Uyuni

Musikanten wurden im Garten zu einem Apéro mit anschliessendem Mittagessen empfangen. Wie schon bei all unseren Konzerten war auch hier das Bolivianische Fernsehen anwesend und übertrug die Ansprache des Botschafters, in der er uns über das schweizerisch-bolivianische Verhältnis berichtete und uns allen für unseren Einsatz für die gegenseitige Völkerverständigung dankte. An diesem Anlass wurde auch Juan Arnez, unser

Komponist, wegen seiner Bemühungen für die Benachteiligten in diesem ärmsten Land Südamerikas als «Bolivianer der Woche» ausgewählt und geehrt. Vor dem Konzert am Abend hielt neben anderen Würdenträgern der Stadt auch der Schweizer Botschafter eine Rede. Und nach dem Konzert mit vielen Zugaben erhielt Dieter Wagner, unser Dirigent, eine weitere grosse Auszeichnung für seine musikalischen Leistungen.

Viel zu schnell war die gemeinsame Zeit mit unseren neuen Bolivianischen und Schweizer Freunden vergangen und der Abschiedsabend war gekommen. Im schönen Innenhof unseres Hotels in La Paz gestalteten wir einen gemeinsamen Abend, dessen Höhepunkt ein von den Bolivianern auf Deutsch gesungener, alter irischer Segenswunsch war: «Möge die Strasse uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein. Sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein. (...) Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand!» Manch einer wurde dabei ertappt, sich verstohlen eine Träne aus dem Augenwinkel zu wischen...

Rückblick im Kipferhaus

Am Freitag, den 9. Mai 2014, findet um 20.00 Uhr im grossen Saal des Kipferhauses in Hinterkappelen ein öffentlicher Bilder- und Videoabend zur Bolivienreise statt, zu dem alle Interessierten recht herzlich eingeladen sind.

Text: Christiane Schittny
Fotos: Johannes Schittny

Unsere bolivianischen Tänzerinnen auf dem Salar de Uyuni



Kulturförderung in Wohlen

Sind Sie kulturell tätig, veranstalten Sie ein Konzert, eine Ausstellung, feiern Sie mit Ihrem Verein ein Jubiläum und planen deshalb ein besonderes Kulturprojekt? Oder kennen Sie jemanden, der eben das im Sinn hat?

Dann möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass die Kulturkommission Wohlen auf Gesuch hin Kulturschaffende mit einem direkten Bezug zur Gemeinde auf verschiedene Arten unterstützt und zwar mit:

- **Einem finanziellen Beitrag** für Veranstaltungen oder Projekte (etwa aus den Bereichen Theater, Tanz, Musik, Literatur, Film, bildende Kunst), aber auch für Tätigkeiten zugunsten einer lebendigen Dorfkultur.
- **Einer Defizitgarantie** für Veranstaltungen oder Pilotprojekte, die im Interesse der Gemeinde durchgeführt werden.

Der Kulturkommission stehen für Kulturförderung jährlich maximal 20'000 Franken zur Verfügung. Die Beiträge werden jeweils an 4 Sitzungen im Januar, Mai, August und November gesprochen. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Kultursekretärin Annette Racine im Gemeindehaus unter der Tel. 031 828 81 18.

Beitragsgesuche mit Projektbeschreibung und Finanzplan richten Sie bitte schriftlich an:

Gemeindeverwaltung Wohlen
Kultursekretariat
Hauptstrasse 26
3033 Wohlen
oder E-Mail an: annette.racine@wohlen-be.ch

Monique Schenk, Präsidentin Kulturkommission

Nicht nur Wegmeister enttäuscht

Weihnachtsbäume gestohlen

Die Gemeinde Wohlen stellt jedes Jahr beim Altersheim in Hinterkappelen und beim Gemeindehaus je einen grossen Weihnachtsbaum auf. Der Weihnachtsbaum beim Gemeindehaus wurde bereits zum 2. Mal von Urs Sägesser aus Steinisweg gespendet. Für diese nette Geste danken wir Urs Sägesser herzlich.

Weiter haben wir im Kreisel in Hinterkappelen fünf kleine Weihnachtsbäume mit Beleuchtung montiert. Doch leider waren nach dem ersten Advent

2013 nur noch drei Bäume vorhanden und nach dem zweiten Advent bloss noch zwei: Es wurden im Dezember also drei kleine Weihnachtsbäume samt Beleuchtung gestohlen! Nicht nur das Wegmeister-Team war über diese dreiste Tat enttäuscht.

Aus Kostengründen haben wir dann entschieden, die fehlenden Tannenbäumchen nicht zu ersetzen.

Rowan Borter, Strasseninspektor

Das Solarkraftwerk Wohlen (SOKW)

Lohnende Investition für bürgernehe Energiewende

**SOLARKRAFTWERK
WOHLEN SOKW**



Die Genossenschaft SOKW wurde 1990 von drei Frauen gegründet. Nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl wollten sie aufzeigen, dass ein anderer Weg in der Energiepolitik – eine Energiewende – möglich ist und alle etwas Konkretes für eine Energieversorgung aus erneuerbaren Energiequellen statt aus Atomkraft tun können.

Die Genossenschaft betreibt heute zwei Solarkraftwerke, die sich auf den Schulhausdächern von Hinterkappelen befinden. Die Gemeinde Wohlen stellt die Dachfläche zur Verfügung und bezieht selbst einen Teil des Stroms. Das erste Solarkraftwerk SOKW I mit einer Leistung von 10 kWp ist seit 1992 auf dem Oberstufenzentrum Hinterkappelen in Betrieb. Das zweite Solarkraftwerk SOKW II wurde zwischen 1997 und 2000 auf dem Primarschulhaus Kappelenfeld erstellt und 2008/09/13 weiter ausgebaut und hat eine Leistung von 42 kWp.

MobiLEM

Die Gemeinde Wohlen hat sich 1995 als Modellversuchsgemeinde für den Grossversuch mit Elektrofahrzeugen beworben. Unter den über 30 Bewerbern wurde Mendrisio für diesen Grossversuch ausgewählt. Wohlen wurde als Partnergemeinde ausgewählt unter der Bedingung, dass sie ein taugliches Projekt erarbeitete.

Für die Projekterarbeitung bildete sich die Arbeitsgruppe MobiLEM, welche dem SOKW angegliedert wurde. Seit dem Projektstart unterstützt die Gemeinde das Projekt. Als Gegenleistung baute MobiLEM in den vergangenen Jahren eine umfassende Infrastruktur zugunsten umweltschonender Mobilität auf, bietet Beratungen und Servicedienstleistungen an und vermittelt alle Arten von Elektrofahrzeugen zu günstigsten Preisen.



Ausbauprojekte

Im Rahmen der Energiewende plant und realisiert das SOKW – neben dem Ausbau des Solarbereichs – eine Ausweitung seiner Tätigkeit in folgende weitere Bereiche:

- **Windanlage Schlosshoger**
Eine Baubewilligung für eine Windanlage auf dem Schlosshoger bei Murzelen – die erste in der Region Bern – liegt vor. Wegen einer dagegen erhobenen Beschwerde konnte mit den Bauarbeiten leider noch nicht begonnen werden.
- **Wärmeverbund Uettligen**
Im Herbst 2013 wurde ein Vorprojekt gestartet für einen Wärmeverbund in Uettligen. Ein Fernwärmenetz, welches vorwiegend mit Holz aus dem Frienisberg gespeisen wird, soll künftig die Haushalte in Uettligen beliefern und auch die alten Ölheizungen ersetzen, analog dem bereits erfolgreich realisierten Wärmeverbund in Schüpfen (www.wlsag.ch).
Gegenwärtig laufen die Abklärungen für einen optimalen Standort der Heizzentrale. Falls alles planmässig läuft, soll der Verbund in der Wintersaison 2015/2016 seinen Betrieb aufnehmen.

Energiewende direkt mitgestalten

Die Energiewende verlangt hohe Investitionen in Anlagen zur Produktion von Energie aus erneuerbaren Energiequellen. Diese Investitionen sollen künftig vermehrt direkt aus Finanzmitteln der Bürgerinnen und Bürger finanziert und dezentral, das heisst vor Ort, eingesetzt werden.

Der Bürgerin und dem Bürger präsentiert sich dadurch die Möglichkeit, die Energiewende direkt

mit zu gestalten und dank einer regionalen Wertschöpfung das Gewerbe in der Region zu stärken. Dieser Idee ist auch das SOKW verpflichtet. Es möchte in Zukunft die Bürgerbeteiligung weiter ausbauen.

Das SOKW hat heute rund 250 Genossenschafterinnen und Genossenschafter aus der Region Wohlen/Frienisberg, und auch die Einwohner- und die Kirchgemeinde Wohlen sind beteiligt. Diese Genossenschafter ermöglichen den Bau und Betrieb von Anlagen zur Gewinnung von Energie (Strom und Wärme) aus erneuerbaren Energiequellen (Sonne, Wind, Holz, etc.). Je mehr Genossenschafter sich am SOKW beteiligen, desto mehr kann es in lokale Anlagen zur Erzeugung von Energien aus erneuerbaren Energiequellen investieren.

Daneben möchte das SOKW künftig noch vermehrt ein Forum für Energiediskussionen sein und auch als Informations- und Beratungsstelle für Energien aus erneuerbaren Quellen im Raum Wohlen/Frienisberg dienen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Möchten Sie mehr wissen über das SOKW oder über einzelne Projekte, wie zum Beispiel den geplanten Wärmeverbund in Uettligen oder möchten sie unseren Solarstrom «SOKW Solar» beziehen? Dann treten Sie mit uns in Verbindung. Weitere Infos und Bestellungen unter: www.sokw.ch

Andreas Matter, Präsident SOKW,
Tel. 031 631 40 32 / 079 239 32 72

Christian Cappis, Berater SOKW und Projektleiter
Wärmeverbund, Tel. 079 558 70 53

Energienews aus der Gemeinde

Rund 90 Fotovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 2100 kWp und einer Produktion von 2100 MWh versorgen bereits heute über 700 Haushalte in unserer Gemeinde mit Solarstrom. Der Solarkataster wird momentan erstellt und soll im Frühjahr/Sommer 2014 auf der Website der Gemeinde Wohlen aufgeschaltet werden. Weitere Informationen im nächsten Gemeindeinfo.

DANKE!

Im Jahresrückblick auf die Entwicklung der Gemeinde Wohlen als Energiestadt haben wir gesehen, welchen grossen Beitrag unsere Bevölkerung tagtäglich zur Schonung der Umwelt und zum sorgfältigen Umgang mit Ressourcen leistet. Dafür sagen wir: Danke!

An dieser Stelle werden Sie schon bald und fortlaufend mehr über das bisherige und zukünftige Engagement der Energiestadt Wohlen erfahren.



W o h l e n



«Wohlener Hecht» an Junge

13

Die Preisträger des «Wohlener Hechts» 2013 sind alles junge Leute. Weil diese Altersgruppe bisher kaum zum Zug gekommen ist, hatte die Kulturkommission im letzten Frühling beschlossen, die traditionsreiche Auszeichnung für besonderes Engagement in der Gemeinde speziell für Jugendliche und junge Erwachsene auszuschreiben. Dann wurden so zahlreiche, gute Vorschläge von der Bevölkerung eingereicht, dass schliesslich eine ganze Gruppe sowie vier junge Einzelpersonen aus verschiedenen Sparten für ihr grosses Engagement in der Freizeit geehrt wurden.

An der letzten Gemeindeversammlung vom 3. Dezember im Reberhaus Uettligen hat Gemeinde-

rätin Susanne Schori mit launigen Dankesworten die Auszeichnung verliehen an: Die Pfadi Frienisberg mit ihren sechs Leiterinnen und Leitern aus der Gemeinde sowie Tabea Rigert aus Hinterkappelen (insbesondere für Kinder- und Jugendarbeit in der Kirchgemeinde), Tatjana Schirach aus Uettligen (Leiterin Mädchenriege), Beat Baumgartner aus Hofen/Hinterkappelen (Jugendleiter Geräteturnen) und Orgelstudent Elie Jolliet aus Wohlen (Einsatz für Musikschule und Nachwuchs der Musikgesellschaft Uettligen). Überreicht wurden den jungen Frauen und Männern ein kleiner Geldpreis, eine Urkunde und ein süsser Lebkuchen-Hecht. (ra)



Die strahlenden jungen Hecht-Gewinner an der letzten Gemeindeversammlung (von links nach rechts): Fabienne Haenni und Abteilungsleiter Nicolas Haenni von der Pfadi Frienisberg sowie Beat Baumgartner, Tatjana Schirach, Tabea Rigert und Elie Jolliet. (Foto: Beat Haenni)

22./23. März in Wohlen

Meisterschaft Geräteturnen

Der Turnverein Wohlen organisiert die Mittelland Meisterschaft im Geräteturnen. Dafür werden am 22./23. März über 1000 Turnerinnen und Turner aus dem Kanton Bern und den angrenzenden Kantonen nach Wohlen reisen. Am Samstag und am Sonntag finden ganztags Wettkämpfe, Festwirtschaft und Unterhaltung in der Turnhalle Wohlen statt.

Wir freuen uns, zahlreiche Besucherinnen und Besucher an diesem Anlass in Wohlen zu begrüßen. Weitere Infos finden Sie unter www.tvwohlen.ch

OK MMG



2013: ruhigstes Jahr seit langem

Feuerwehreinsätze 2004–2013



Art	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
grössere Brände	2	1	1	1	2	1	1		1	
kleinere Brände	14	11	16	6	9	6	9	5	5	6
Elementar/Wasserschäden	3	9	28	50	7	14	17	9	13	12
Ölwehr	1	3	2	2	3	1	1	1	6	2
Fehlalarme	8	5	13	7	7	8	4	8	5	3
Verschiedenes*	10	3	13	10	2	2	12	6	7	4
Total Alarme	38	32	73	76	30	32	44	29	38	27

* Verkehrsunfälle, Tierrettungen usw.

Dazu kommen Einsätze, die nicht dringend sind. Wie üblich sind dies vor allem Wespeneinsätze.

Kommentar zu den Einsätzen 2013

Wie in der ganzen Schweiz machen bei der Feuerwehr Wohlensee die Brände nur noch einen kleinen Teil der Einsätze aus. Wettermässig war 2013 ein ruhiges Jahr. Trotzdem wurden fast die Hälfte der Einsätze durch Elementar- und Wasserschäden ausgelöst.

Zwei Einsätze sind bemerkenswert:

Unbekannte versuchten die Südfassade des Restaurants Kappelenbrücke anzuzünden. Ein Autofahrer bemerkte den Brand in einem sehr frühen Stadium und alarmierte die Polizei und die Feuerwehr. Weil ein Teil der Feuerwehr gerade Übung hatte, war sie sehr schnell vor Ort. So blieb der Sachschaden gering.

Eines Nachts, es war kurz nach Mitternacht, alarmierte die Polizei die Feuerwehr. Eine Person drohte sich selber anzuzünden. Diskret im Hintergrund traf die Feuerwehr ihre Vorbereitungen um sofort eingreifen zu können. Den Polizisten und weiteren anwesenden Personen gelang es dann

die Person von ihrem Vorhaben abzubringen. Die Feuerwehr konnte ohne eingreifen zu müssen wieder zurückkehren.

Nach über zwanzig Jahren ist dies die letzte Statistik in dieser Form. Ab dem 01. Januar 2014 haben die Gemeinden Meikirch und Wohlensee eine gemeinsame Feuerwehr unter dem Namen «Feuerwehr Wohlensee Nord». Das Einsatzgebiet ist grösser und es leben mehr Personen darin. Die Einsatzzahlen lassen sich dann nicht mehr vergleichen.

Aufträge Wespenbekämpfung

Aufträge zur Wespenbekämpfung dürfen nicht über die Notfallnummern gemeldet werden, sondern müssen mit den Zugführern abgesprochen werden. Die Adressen stehen im Internet unter www.wohlen-be.ch (... «was ist zu tun bei») und werden von Juli bis September einmal monatlich im Anzeiger veröffentlicht.

Bei Elementarschäden (Unwetter, starke Niederschläge und Stürme) müssen nicht dringende Notrufe wie überschwemmte Keller und Garagen oder umgestürzte Bäume im Feuerwehrmagazin Uettligen gemeldet werden.

Tel. 031 829 23 84 / Fax 031 829 00 52

Dies entlastet die Notrufnummern 112, 117 und 118. Sie bleiben so frei für echte Notfälle wie Feuer und Unfälle. Zudem erhält der Anrufer gleichzeitig eine Rückmeldung von der Einsatzleitung der Feuerwehr.

Das Magazin Uettligen ist nur besetzt solange die Feuerwehr im Einsatz ist.

Peter Obi, Leiter Schutz und Sicherheit

Alarmübung der Feuerwehr Wohlen

Grossbrand und kein Wasser!

Stellen Sie sich vor, in den Einstellhallen des Kappelenrings brennen mehrere Autos. Die Feuerwehr ist schon seit Stunden im Einsatz und langsam wird das Löschwasser knapp.

Genau dieses Szenario war die Ausgangslage für eine gemeinsame Übung von Feuerwehr und Armee am 6. November 2013. Ungefähr 60 Männer der Feuerwehr Wohlen und 65 Angehörige der Rettungskompanie 34/2 waren an diesem Abend unter der Leitung von Christian Bieri im Einsatz.

Während die Feuerwehr ihre üblichen Aufgaben wie Absuchen der Einstellhallen, Retten und Bergen von Person und Löschen wahrnahm, erstellten die Rettungssoldaten eine zusätzliche Löschwasserversorgung.

Eine Schwimmpumpe wurde von der Kappelenbrücke 24 m tief in den Wohlensee hinuntergelas-

sen. Unter günstigen Bedingungen schöpft diese Pumpe bis zu 10'000 Liter Wasser pro Minute. Über eine Schlauchleitung wurde über die Kappelenbrücke ein 50 m³ grosses Löschwasserbecken gefüllt. Damit hatte die Feuerwehr wieder genügend Wasser.

Bei solchen Übungen steht nicht das handwerkliche Können im Vordergrund. Viel wichtiger sind die gemeinsame Sprache, die gegenseitigen Absprachen zwischen den eigentlich fremden Partnern und daraus folgend die klaren Aufträge an die Beteiligten.

«Dies ist gut gelungen», teilte Christian Bieri an der abschliessenden Übungsbesprechung zufrieden mit.

Text: Peter Obi, Leiter Schutz und Sicherheit

Fotos: Feuerwehr Wohlen



Schnittstelle der Zusammenarbeit: neuer Wasserbezugsort für die Feuerwehr, im Hintergrund das Löschwasserbecken



Aggregat für die Schwimmpumpe auf der Kappelenbrücke, mit einer 110 mm-Leitung zur Speisung des Löschwasserbeckens



Absprache zwischen den Offizieren der Feuerwehr und der Rettungskompanie

Die Sparmassnahmen des Kantons treffen uns hart!

**OBERSTUFENSCHULE
HINTERKAPPELEN**

Die Oberstufenschule Hinterkappelen hat am 13. Januar 2014 vom Kanton die Auflage erhalten, 59,5 Lektionen zu streichen. Mit anderen Worten: die Schule verliert aufs Schuljahr 2014/15 auf einen Schlag jede 6. Lektion. Es liegt auf der Hand, dass davon auch der obligatorische Bereich betroffen sein wird.

Jugendliche haben für ihre Zukunft bestmögliche Voraussetzungen verdient. Im November 2013 hat der Grosse Rat des Kantons Bern ein weiteres Sparpaket im Bildungsbereich verabschiedet und damit einer langen Serie von schmerzhaften Kürzungen die Krone aufgesetzt: Der Rat hat beschlossen, den Klassendurchschnitt um ein «weiteres halbes Kind» zu erhöhen (0,7 Kinder wurden schon früher beschlossen). Dieser auf den ersten Blick unscheinbare Beschluss bedeutet für 250 Klassen im Kanton Bern die Schliessung. Die Kinder werden auf andere Klassen verteilt, gegen 500 Lehrpersonen werden ihre Anstellung verlieren.

Die Oberstufenschule Hinterkappelen prüft derzeit Klassenschliessungen, Streichungen im abteilungsweisen Unterricht, Kürzungen im fakultativen Angebot und Zusammenführungen in obligatorischen Fächern. Rein rechnerisch werden die Auflagen umgesetzt werden können, die pädagogischen Folgen sind aber unabsehbar. Einen Teil des

fakultativen Angebots wird die Oberstufe Hinterkappelen weiterführen müssen, beispielsweise Sprachen wie Latein und Italienisch oder die Mittelschulvorbereitung, damit der Anschluss an die Mittelschulen und Gymnasien sichergestellt werden kann.

Die vorzeitige Schliessung der GU9-Klasse – welche fest für 2017 vorgesehen ist – löst das Problem nicht. Schülerinnen und Schüler, welche die Quarta in Bern besuchen, nehmen ihre Lektionen mit. Die Oberstufenschule hätte weitere 33 Lektionen weniger zur Verfügung und müsste trotzdem zusätzlich das ganze Sparpaket von 59 Lektionen umsetzen. Dies würde die Real- und Sekundarschüler zusätzlich belasten.

Es ist festzuhalten, dass auch die Gemeindebehörden (Departement Bildung und Kultur und die Schulkommission) vom Ausmass der kantonalen Verfügung überrascht wurden. Die Schulkommission befasste sich seit Langem sehr intensiv mit der Schulplanung der Gemeinde Wohlen, welche nun durch den grossrätlichen Entscheid ausser Kraft gesetzt wurde.

Eine der Stärken der Oberstufenschule Hinterkappelen ist der vielseitige fakultative Unterricht und die integrative individuelle Förderung. Die kantonale Sparmassnahme wird eine tiefe Wunde hinterlassen und viele Wohlener Schülerinnen und Schüler direkt und spürbar treffen. Bisher war das

Vor der Stafette rund um den Wohlensee (zvg.)



oberste Ziel der Schule, für alle Jugendlichen eine optimale und sorgfältig vorbereitete Anschlusslösung nach der obligatorischen Schulzeit zu finden. Dafür gehen die Lehrpersonen bereits heute an die Grenzen des Machbaren und stecken ausgesprochen viel Engagement und Herzblut in ihre Arbeit. Mit der Umsetzung der Sparmassnahmen werden ab dem Schuljahr 2014/15 massiv weniger Ressourcen zur Verfügung stehen.

Das Kollegium und die Schulleitung der Oberstufenschule Hinterkappelen bemühen sich in diesen Wochen um eine möglichst optimale Lösung (entschuldigen Sie in diesem Zusammenhang den schon fast sarkastischen Begriff). Eltern, Schülerinnen und Schüler werden im März – kurz vor den Grossratswahlen – von der Schulleitung über das weitere Vorgehen und über die schliesslich

getroffenen Massnahmen fürs nächste Schuljahr informiert.

Die Oberstufenschule Hinterkappelen – früher Sekundarschule – wird am 10. Mai 2014 ab 18 Uhr mit einem grossen Fest ihr 40-jähriges Jubiläum feiern. In diesen 40 Jahren wurde die eine oder andere – oft schmerzliche – Sparmassnahme umgesetzt. Dank des grossen Einsatzes der Lehrpersonen konnten die Auswirkungen meist aufgefangen werden, ohne dass Eltern oder die Schülerinnen und Schüler grosse Nachteile erfahren haben. Das neue Sparmassnahmenpaket geht direkt an die Substanz, so dass die bisherige Bildungsqualität schlicht nicht mehr garantiert werden kann.

Markus Hodler, Schulleiter

40 Jahre OS Hinterkappelen

Grosses Jubiläumsfest

Samstag, 10. Mai 2014, ab 17.30 Uhr

auf dem roten Platz beim Oberstufenschulhaus Hinterkappelen

- Band-Auftritte von Musikern aus ehemaligen Schülerbands
- Schulhausführungen für Ehemalige
- Fotogallery aller Austrittsjahrgänge
- «Weisch no?» Begegnungen
- Klassentreffen
- Begegnungen mit ehemaligen Lehrpersonen und Behörden
- Festschrift
- Grussreden
- Speis und Trank

Tag der offenen Tür

Dienstag, 6. Mai 2014, 7.30 bis 12 Uhr

für alle Eltern und Freunde der Schule

- Jubiläums-Schulfoto 2014
- Festschrift 2014
- Besichtigung der neuen Schulküche
- Ausstellungen der Klassen
- Werkausstellungen

Website mit Informationen zum Jubiläum: www.40jahre-oshika.ch

Die Seite zeigt Klassenlisten und Fotos mit allen Ehemaligen und informiert fortlaufend über das Fest.

Wir suchen noch Klassenlisten und insbesondere aktuelle Adressen von Ehemaligen.

Bitte melde dich bald bei der Schule: dasFest@os-hika.ch

Markus Hodler, Schulleiter

China und die OS Uettligen

Am Anfang war die Mitteilung in den Medien, dass China einzelne Figuren der berühmten Terrakottaarmee und rund 200 weitere Exponate ins Historische Museum nach Bern schickt. Rund ein Jahr vor Beginn der Ausstellung – im Sommer 2012 – fassten wir deshalb im Kollegium den Entschluss, dies als Anlass zu einem umfassenden Schulprojekt mit dem Rahmenthema China zu nehmen.

In mehreren Konferenzen legten wir fest, wie das in den regulären Unterricht einzubetten sei, und welche gesamtschulischen Aktionen wir unternehmen wollten.

Jing Yang am ersten Schultag

Am ersten Schultag besuchte uns die Musikerin und Komponistin Jing Yang. Auf ihrem mandolinenartigen Instrument, der Pipa, dann der Guzheng, einer Art Zither auf einem gewölbten Brett, schliesslich der «Er hu» (ausgesprochen wie das englische «are who»), einer Geige mit nur zwei Saiten und verschiedenen Perkussionsinstrumenten machte uns die Künstlerin mit fernöstlicher Musik bekannt. Frau Yang spielte ihre Instrumente nicht bloss, sie erklärte sie den interessierten Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen auch. In

ihrem selbst komponierten Stück «Geysir» entlud sich am Schluss eine Fülle von Klangfacetten: zarte Tremoli, gurgelnde, silberhelle Laute, harfenartige Klangfolgen, laute, schrille, fast dissonante Töne. Dazu einige Stimmen von Schülerinnen und Schülern:

Den Einstieg mit der chinesischen Musikerin habe ich gut gefunden, auch wenn es in meinen Ohren manchmal falsch geklungen hat. Die Instrumente, auf welchen sie gespielt hat, wirkten halbwegs vertraut, halbwegs völlig neu.

Mit der Musik von Jing Yang prasselte gleich eine Menge kultureller Eindrücke auf uns ein.

Am ersten Schultag in der OS Uettligen erwartete mich ein spannender Chinaauftakt. Ich lernte Instrumente kennen; die meisten waren Streichsinstrumente.

Begegnung mit Yong Zhang

Das nächste Zusammentreffen mit einer chinesischen Person war die Begegnung mit Yong Zhang: Der junge Mann aus Zürich verstand es, allen Klassen während je einer Lektion die chinesische Sprache auf lustige und amüsante Art und Weise näher zu bringen: Fast allen wurde nach dieser Lektion klar, dass wir schon bald bei uns in der Ruishi ins bowuguan gehen würden, um die zhanlan der bingmayong aus Xi'an aus der Qinchao



Besuch im Historischen Museum Bern
(Foto: Urs Baumann, BZ)

zu besuchen. Dazu auch hier die Meinung einzelner Schülerinnen und Schülern:

In einer Chinesisch-Lektion lernte ich die wichtigsten Grundregeln kennen, ich habe aber fast alle Wörter wieder vergessen.

Die Chinesischlektion war sehr gut. Der Lehrer freute sich über vieles, eine solche Einstellung gefällt mir sehr gut.

Qin Warriors im Museum

Der geneigte Leser hat sicherlich bemerkt: Wir besuchten das bernische Historische Museum (= bowuguan), das den ersten Kaiser von China in einer grossen Wechsausstellung (= zhanlan) präsentiert hat. Im Zentrum der dreiteiligen Ausstellung standen die Entstehung des chinesischen Kaiserreichs, die Persönlichkeit des ersten Kaisers und seine monumentale Grabanlage mit der Terrakottaarmee, die mit rund 220 weiteren Artefakten gezeigt wurden. Die Ausstellung war sehr klar gegliedert und aufgebaut; sie vermittelte allen Besucherinnen und Besuchern einen vertieften Einblick in die Zeit des ersten chinesischen Kaisers Qin Shi Huangdi. Obwohl nur zehn originale Terrakottafiguren zu sehen waren, ermöglichte die Sonderausstellung dem Betrachter einen berührenden Dialog mit den Kriegern und der Zeit Chinas rund 200 Jahre vor Christus. Auch dazu einige Aussagen von Schülerinnen und Schülern:

Das spannendste war der Museumsbesuch. Im Museum faszinierten mich die Krieger und die Haushaltsgeräte.

Ich fand es einfach sehr spannend, was dieser Kaiser im ganzen Leben für sich errichten liess, und auch wie sie diese Krieger und Geräte aus seinem Grab geborgen haben.

Ich fand den Besuch ins Museum interessant, es wäre schade, in Bern zu leben und das Museum nicht zu besuchen.

Seidenraupen, -schals und Seidenstrasse

Im Unterricht konstruierten die Schülerinnen und Schülern im Werkunterricht ein meterhohes Bambusgerüst, einzelne Klassen stellten Dachziegel aus Ton her, genau so wie es die Chinesen für ihre Paläste auch taten. Im bildnerischen Gestalten wurden Dutzende von Kalligraphien gestaltet, mehrere Mädchen stellten Seidenschals und Seiden-T-Shirts her und unsere Seidenraupen waren die heimlichen Stars. Schon in den Sommerferien besuchte unser Kollegium die «Seidenraupenfarm» von Ramseiers in Hinterkappelen. Danach züchteten wir einige Exemplare in einem Schaukasten der Pausenhalle. Davor stauten sich in den Pausen jeweils die Schülerinnen und Schüler. Einige Klassen und abends viele Lehrpersonen fütterten die gefräßigen Tiere; ihre erstaunliche Entwicklung ist auf unserer Homepage

(www.osuettligen.ch unter Aktuelles) in kleinen Filmsequenzen verschiedener Tage ersichtlich. Ganz auf China ausgerichtet waren die Geschichte (erster Kaiser, letzter Kaiser, Mao und die Menschenrechte im heutigen China) und die Geografie (weisses, braunes, gelbes, grünes China). Zum Abschluss traf sich die ganze Schule anfangs November zuerst in der Aula, dann in der Turnhalle um einige Bewegungen des Taiji zu erlernen. Am Mittag schlossen wir unser Chinaprojekt mit einem feinen chinesischen Essen aus der Thalmatt ab. Gabel und Messer waren nicht im Angebot, man durfte nur mit Stäbchen essen. Auch zum Abschluss event und zum Projekt allgemein noch einmal ein paar Stimmen von Schülerinnen und Schülern:

Als krönenden Abschluss hatten wir einen Morgen mit der Taiji-Kampfkunst und am Mittag ein chinesisches Essen mit Stäbchen.

Der Abschluss war sehr lustig und das Essen köstlich.

Das Essen war super! Ich liebe es! Wir durften alle mit Stäbchen essen.

Ich fand das China-Projekt spannend. Ich kannte China nicht – ich wusste, dass es leckeres Essen gab und sonst wusste ich eigentlich nicht viel über China. Im Schulhaus waren sehr viele Zeichnungen ausgestellt, wir machten Traufziegel und Bilder des Künstlers Liu Bolin.

Die Seidenraupen waren toll! Dass sie sich in unserer Schule verpuppt haben und tatsächlich ausgeschlüpft sind, war spannend mitanzusehen. Ich fand das Thema sehr spannend. Das war auch eines der wenigen Geschichtsthemen, das ich wirklich gelernt habe.

Für jemanden, der China eher feindlich gesinnt ist, war es schwierig, sich enthusiastisch mit diesem Thema zu befassen.

Ich fand es cool, dass wir so ein Projekt gemacht haben, und dass es auch in allen Fächern Thema war.

Die ganze Schule war daran beteiligt, nicht nur eine Klasse oder ein Jahrgang. Das war sehr gut. Es gab sehr viele Spezial-Aktionen.

Mir wurde schnell bewusst, dass ich über China nicht viel weiss. Ich finde, dass es jedem gut tut, über eine fremde Kultur Dinge in Erfahrung zu bringen.

Als ich das erste Mal vom Chinaprojekt erfahren habe, hoffte ich auf ein spannendes Projekt, diese Hoffnung wurde gut erfüllt.

Mir hat alles sehr gut gefallen und ich hoffe, dass es in Zukunft auch wieder ein solches Projekt gibt.

Hans Weber, Schulleiter
Schülerinnen und Schüler OS Uettligen

Aus der Jugendarbeit



Standort Hinterkappelen/Wohlen

Das Jugendbistro Cupcake ist jeweils am Freitag von 19.00–22.30 Uhr für Jugendliche im Alter zwischen 12 bis 19 Jahren offen (ausgenommen an Feiertagen und in den Ferien). Neben organisierten Anlässen oder gemeinsamem Kochen und Backen, können Jugendliche eigene Ideen ins Treffprogramm einbauen.

Die Schulpräsenz findet jeweils am Donnerstag-nachmittag zwischen 15.00–16.00 Uhr in der Oberstufe Hinterkappelen statt.

David Schäffer hat sein Praktikum am Standort Hinterkappelen/Wohlen erfolgreich abgeschlossen und hat uns Ende Januar verlassen. Für sein grosses Engagement dankt ihm die regionale Kinder- und Jugendarbeit Wohlen ganz herzlich. Neu begrüssen wir als Praktikanten Rico Plüss. Er ist Student an der Berner Fachhochschule und studiert Soziale Arbeit. Rico Plüss hat sein Praktikum am 10. Februar begonnen und arbeitet die nächsten sechs Monate für die regionalen Kinder- und Jugendarbeit Wohlen.

DJ-Workshop

Am 13. März 2014 organisiert die Jugendarbeit mit der Firma TS Lightning einen DJ-Workshop für Jugendliche von 12 bis 19 Jahren im Jugendtreff Hinterkappelen am Araweg 9. Er findet in 3 zweistündigen Kursen statt. Die Jugendlichen bekommen die Möglichkeit, die Basics und das technische Know-How rund um den Beruf des DJ's zu lernen. Die professionellen DJ's erklären und zeigen die technischen Grundlagen. Danach dürfen die Jugendlichen selber ans Werk. Die Teilnehmeranzahl ist beschränkt.

Geplante Zeit: 13.30–15.30 Uhr, 16.00–18.00 Uhr, 19.00–21.00 Uhr

Kosten: Fr. 10.–, USB-Stick mit eigener Musik mitbringen.

Anmeldeschluss: 28. Februar bei dilarya.ottiger@jawohl.ch

Standort Uettligen

Der Jugendtreff wird weiterhin von zahlreichen OberstufenschülerInnen wie auch von älteren Jugendlichen aufgesucht. Am 20. Dezember hat der erste 7.-Klässler-Abend stattgefunden. Die feste Gruppe, die den Jugendtreff regelmässig besucht, bringt viel Ruhe und Konstanz in den Treffbetrieb. Neu wurde im Treff eine Leinwand installiert. Der erste Filmabend hat vor allem bei den 7. Klässlern grossen Anklang gefunden. Die Schulpräsenz findet neu jeweils donnerstags zwischen 12.15–13.00 Uhr im Zimmer der Schulsozialarbeit statt.

Eine Gruppe von elf Jugendlichen über 16 Jahren nutzt mittwochs und Sonntag nachmittags den Jugendtreff.

Die Brätlistelle beim Schützenhaus wird diesen Frühling als Treffpunkt für ältere Jugendliche gebaut und eingeweiht. Zu der bereits bestehenden Gruppe Jugendlicher, die am Projekt beteiligt sind, kamen weitere Interessierte dazu. Für das Einweihungsfest sind ein Festbetrieb sowie ein kleines Konzert einer lokalen Band geplant.

Zirkus Wunderplunder kommt

Nach den grossen Erfolgen 2007 und 2009 kommt der Theaterzirkus dieses Jahr vom 28. Juli bis 1. August erneut in unsere Gemeinde, beziehungsweise nach Uettligen (Biohof Schüpfenried). Wo immer der kleine Zirkus Halt macht, verwandelt er seine Umgebung in einen farbenfrohen Spielplatz. Er hat kein festes Zirkusprogramm. Was in dieser Woche mit 60 Kindern und Jugendlichen aus den Gemeinden Wohlen, Kirchlindach und Bremgarten ausgearbeitet und auf die Bühne gezaubert wird, wird neu und einzigartig sein. Ende der Woche präsentieren die Artistinnen und Artisten in zwei öffentlichen Vorstellungen ihren ganz eigenen Zirkus. Weitere Informationen bezüglich Anmeldung direkt über die Schulen und im Internet: www.jawohl.ch

Regionale Jugendarbeit Wohlen

Abenteuer und Freunde

Flusspiraten am Wohlensee, ein Ritterturnier im Buchholz oder Ali Babas Höhle in der Eymatt... Verrückt? Nein, Pfadi! Seit 1913 bietet das Pfadicorps Patria Bern für die Kinder von Bern und Umgebung Abenteuer am Samstagnachmittag und ein sinnvolles Hobby. Dabei sind auch viele Hinterkappeler Kinder.

Entgegen dem schweizerischen Trend schrumpfte die Patria nicht, sondern schaffte um die Jahrtausendwende den «Turnaround» und legte damit die Basis, dass sich heute wieder über 250 Kinder und Jugendliche in acht Gruppen tummeln. In der Gemeinde Wohlen ist die Patria aktuell mit zwei Einheiten vertreten, deren Aktivitäten vor allem in Hinterkappelen stattfinden, da wir in der Eymatt über ein gemütliches Pfadiheim verfügen und die Natur vor unserer Haustür finden.

Die Meute Rikki Tikki besteht aus über 30 Jungen und Mädchen im Alter von 6–11 Jahren. Egal ob im Wald, Dorf oder Pfadiheim, die Kinder erleben Samstag für Samstag altersgerechte Abenteuer und finden dabei oft Freunde fürs Leben. Spielerisch lernt man sich in einer Gruppe zurecht zu finden, den eigenen Platz darin, wie auch die Bedürfnisse anderer zu respektieren. Den Höhepunkt stellen aber natürlich die Pfadilager dar. Während Pfingsten und einer Woche im Sommer oder Herbst tauchen die Wölfe in eine andere Welt ein: Lagerfeuer, Schlafen im Stroh, «Schmugglere» im Wald, bei der Taufe den eigenen Pfadinamen bekommen, ... Wer jemals in der Pfadi war, wird diese Erinnerungen nie vergessen.

Mit 10 oder 11 Jahren wechseln die Kinder von den Wölfen zu den Pfaditrupps. Mit über 40 Jungen und Mädchen stellt der Turmalin-Trupp (11–16 Jahre) aktuell die grösste Gruppe der Pfadi Patria dar. Neben Aktivitäten in Hinterkappelen finden oft auch Übungen mit den Stadtberner Einheiten der Patria statt. Mitten in der Welt der Pfadfinder angekommen, erlebt man die Stärke der «Scouts»: Ihre Vielseitigkeit! Egal ob Sportturniere, Zeltlager, Nachtwanderungen, «Crazy Challenges» oder Sonnenuntergänge, betrachtet vom selber gebauten Turm, die Kinder und Jugendlichen bekommen die Gelegenheit, sich zu entwickeln und gemäss Alter und Erfahrung Verantwortung zu übernehmen. Geführt werden Pfadieinheiten durch von Jugend & Sport ausgebildete Leiter und Leiterin-



Spass im Pfadilager (zvg)

nen, frei nach dem Motto «Junge führen Junge», welches der Gründer der Pfadibewegung, Lord Baden-Powell (kurz BiPi) als Grundlage seiner Jugendbewegung nahm.

Einmal Pfader, immer Pfader? Diese Einstellung garantiert den Leitenden eine solide Unterstützung im Hintergrund. Sei es in Bezug auf Sicherheit, Unterhalt unserer Pfadiheime oder vor Ort als Lagerkoch – der Support von Ehemaligen ist Gold wert! Damit werden auch Grossanlässe möglich, wie das 100-Jahre-Jubiäumslager der Patria im letzten Sommer. Über 200 Kinder in 8 Unterlagern bevölkerten als Elfen, Waldläufer oder Zwerge den Hartlisberg und machten das Lagergelände zu einem Teil Mitteleuropas. Und im Sommer dieses Jahres steht schon der nächste Höhepunkt bevor: Zusammen mit unzähligen anderen Pfadis reisen wir nach Täuffelen in das Kantonslager.

Wie kommt man zur Pfadi? Ganz einfach, in dem man kommt! Speziell für Neulinge geeignet ist der Pfaditag am Samstag, 15. März. Selbstverständlich können neugierige Schnupperlinge sich auch vorher melden, am besten unter der Corpshotline Tel. 079 544 33 44 (oder info@pfadipatria.com). Sämtliche Informationen sind auch auf der Homepage www.pfadipatria.com zu finden.

Michael Frei oder Allegro,
Pfadicorps Patria

Waldohreule Vogel des Jahres



Natur- und Vogelschutz
Wohlen BE (NVW)

Die Waldohreule ist eine der häufigsten Eulen in Mitteleuropa. Entgegen der landläufigen Meinung haben die auffälligen Ohrpinsel, denen die Waldohreule ihren Namen verdankt, nichts mit dem Gehör zu tun. Der Verein Natur- und Vogelschutz Wohlen (NVW) bemüht sich um vielfältige Hecken und strukturreiche Waldränder im Gemeindegebiet. Diese sind für die Waldohreulen wichtigste Lebensgrundlagen.

Die Waldohreule unterscheidet sich vom Waldkauz vor allem durch die orangegelben Augen und die Federohren. Sie ist mit 35–37 Zentimetern etwa so gross wie die Schleiereule. Entgegen der landläufigen Meinung haben die auffälligen Ohrpinsel, denen die Waldohreule ihren Namen verdankt, nichts mit dem Gehör zu tun, sondern sind reines Schmuckwerk. Mit den echten Ohren seitlich am Kopf hört sie selbst das leiseste Quietschen einer weit entfernten Feldmaus. Der Hals der Waldohr-

Waldohreule in typischer Haltung am Tageseinstandplatz mit den markanten Federohren (Foto: Willi Joss)



eule ist so beweglich, dass sie ihn um 270 Grad drehen kann. Die Färbung der Waldohreule ist gelblichbraun mit graubrauner Sprenkelung und Marmorierung.

Häufig, aber unsichtbar

Die Waldohreule lebt sehr versteckt. Sie ist eine geschickte Jägerin, die nachts auf lautlosen Schwingen unterwegs ist. Sie ist vor allem dämmerungs- und nachtaktiv. Die Waldohreule ist wie der Waldkauz ein häufiger Brutvogel – auch in der Schweiz. Sie ist zum Jagen auf offenes strukturreiches Gelände angewiesen, braucht zum Ruhen und zur Brut aber Hecken, Baumgruppen und Feldgehölze. Oft besiedelt sie auch Waldränder mit Bezug zum erwähnten Jagdgebiet. Während der Brutzeit ruft das Männchen in sekundenkurzem Abstand ein dumpfes und monotones «Huh». Die Bettelrufe der Jungeulen dagegen ähneln eher dem Fiepen von Rehkitten.

Gute Jägerin mit einseitigem Menu

Die Waldohreule ist hauptsächlich nach dem Eindunkeln aktiv und jagt sowohl vom Ansitz aus wie auch im langsamen, schaukelnden Pirschflug. Wie bei allen Eulen verhindern samtweiche Federn mit biegsamen Härchen an den Rändern die Bildung von Luftwirbeln und machen so den Flügelschlag für die Opfer unhörbar. Die Hauptbeutetiere bestehen zu über 80% aus Feldmäusen. In strengen Wintern, wenn die Eulen sich in der Nähe des Menschen aufhalten, können sie auch Spatzen und Grünfinken erbeuten, die sie an deren Schlafplätzen ergreifen. Letzten Sommer konnte ich in einem Gemüsefeld bei La Sauge eine fünfköpfige Waldohreulen-Familie beim Jagen beobachten. Bis zur völligen Dunkelheit jagten sie in einem Gemüse-Plastiktunnel und entlang des Broyekanal nachtaktive Grossinsekten und Feldmäuse.

Nachnutzerin alter Nester und Horste

Waldohreulen bauen keine eigenen Nester, sondern benutzen oft alte Krähenester oder verlassene Greifvogelhorste. Da Jäger früher oft von unten durch Krähen- und Elsternester schossen, um diese Rabenvögel kurz zu halten, wurden oft auch Waldohreulen ihre Opfer. Heute sind solche Jagdmethoden verboten. Da die Waldohreulen meist nur eine Saisonehe führen, beginnt die Paarbildung und Balz Mitte Februar. Je nach Witterung beginnen sie Mitte März bis Mitte April mit dem Legen von 4–8 Eiern. Die Anzahl



Mäuse in ihrem Lebensraum bestimmt mit, wie viele Eier die Waldohreule legt. Nach einer Brutdauer von 27–28 Tagen folgt eine Nestlingszeit von etwa 20 Tagen. Bevor die Jungeulen nach 2 Wochen fliegen können, kann man sie, noch im Dunenkleid, bereits im Geäst sitzen sehen oder in der Nacht nach Futter betteln hören. Danach werden sie von den Eltern noch weitere 5–6 Wochen bei der Futtersuche begleitet.

Winter-Schlafgemeinschaften

Während des Winters finden sich gelegentlich Ansammlungen von Waldohreulen in Schlafgemeinschaften von bis zu 30 Tieren. Ihre Ruheplätze sind oft unweit von Häusern in Baumgruppen von Parks oder Friedhöfen. Die sogenannten Waldohreulen-Wintergesellschaften dauern meist von November bis März. Hier sitzen die Eulen tagsüber auf Ästen von Bäumen, oft dicht an den Stamm geschmiegt. Sie vertrauen dabei auf ihr tarnfarbenes Gefieder. Auffällig werden die Winteransammlungen oft auch durch die unter den Bäumen liegenden «Gewölle», den unverdaulichen Nahrungsbestandteilen der Beutetiere. Auch weisse Kotspuren am Boden können auf die unauffällig sitzenden Eulen hinweisen.

Strukturreiche Lebensräume für die Waldohreule

Im Rahmen unserer Bemühungen um Hecken und naturnahe Waldränder im Gemeindegebiet können wir vom NVW zusammen mit den Grundbesitzern den Lebensraum der Waldohreule gezielt fördern. Strukturreiche Lebensräume sind nicht nur für die Waldohreule eine wichtige Grundlage – sondern auch für viele Singvögel und Kleinsäuger. Ohne diese Grundlagen bleibt die Waldohreule bei uns aus und sucht sich diese Strukturen andernorts.

Glücklicherweise können wir diese heimlich lebende Eule auch bei uns gelegentlich noch finden. Um das Überleben der Waldohreule zu fördern, setzt sich dieses Jahr der Schweizer Vogelschutz BirdLife Schweiz (SVS) speziell mit seinem Jahresthema «Übergangsbereiche Wald–Kulturland» für diese Art ein und unterstützt die Sektionen wie den NVW in ihren Bestrebungen um strukturreiche Lebensräume in der Kulturlandschaft.

Beobachtungen im Mittel- und Seeland

Vor ein paar Jahren konnte ich im Frühjahr im Chräjenäsch-Wald, oberhalb der Aumatt am Südhang des Wohlensees, mit einem Kollegen vor dem Einnachten balzende Waldohreulen beobachten. Auch in der Nähe von Oberdettigen wurden mir junge Waldohreulen gemeldet, die sich durch ihr typisches Fiepen verraten hatten. Anfang 2013 wurde ich von Kollegen auf eine Winter-Schlafgemeinschaft im bernischen Seeland aufmerksam gemacht. Diese befindet sich zwischen einer ländlichen Siedlung und einem Waldrand. Hier konnte ich letztes Jahr mindestens 15 Waldohreulen auf zwei Föhren beobachten, wo meine Bilder entstanden sind. Auch Anfang Januar dieses Jahres konnte ich an diesem Tageseinstandsplatz wieder mindestens zehn Waldohreulen feststellen. Wenn man eine solche Winter-Schlafgemeinschaft besucht, ist ein störungsfreies Beobachten ganz wichtig! Tagsüber kann man die Waldohreulen gut mit einem Fernglas störungsfrei aus sicherer Distanz beobachten.

Informationen über aktuelle Anlässe zur Beobachtung der Natur mit Fachleuten des NVW finden Sie jeweils auf der Homepage www.nvw.birdlife.ch im Tätigkeitsprogramm.

Willi Joss, Vizepräsident NVW

Waldrandaufwertung durch den NVW oberhalb von Säriswil – auch zugunsten der Waldohreulen (Foto: Willi Joss)

Gruss des neuen Kirchgemeinderats-Präsidenten

Vielseitige, lebendige Kirche in schönster Wohngemeinde



**reformierte
Kirchgemeinde
wohlen
bei bern**



Christian Cappis

Wohlen ist die schönste Wohngemeinde im Kanton Bern. Das hat unser neuer Gemeindepräsident Bänz Müller in einem Zeitungsinterview in der BZ vom 10. Dezember 2013 gesagt. Recht hat er! Wir bewohnen in der Tat ein landschaftlich einmalig schönes Gebiet westlich von Bern an der sonnigen Südflanke des Frienisbergs mit Blick auf die Alpen und den Wohlensee.

33 Personen kamen am 11. August 1832 in der Kirche Wohlen zusammen und haben mit der Annahme des Reglements der Einwohnergemeinde Wohlen den Grundstein für unsere heutige Gemeinde gelegt. Vorher war die Kirchgemeinde die einzige übergeordnete Verwaltungsebene, welche die etwa zwei Dutzend Weiler und Dörfer Wohlens zusammengehalten hat. Seither besteht, trotz wechselvoller Geschichte, ein enges und gutes Verhältnis zwischen der Einwohnergemeinde und der Kirchgemeinde. Dieses Verhältnis hat wesentlich dazu beigetragen, dass wir die schönste Wohngemeinde im Kanton Bern geworden sind. Auch in Zukunft wollen wir das gute Verhältnis zwischen der Kirchgemeinde und der Einwohnergemeinde pflegen und weiter entwickeln!

Unsere Kirchgemeinde führt Menschen zusammen. Wir organisieren Gemeinschaften für jüngere und ältere Menschen, Alleinstehende und sozial Benachteiligte. Auf der Basis christlicher Werte leisten wir Jugend-, Alters-, Migrations- und Sozialarbeit.

Unsere Pfarrpersonen sind Gesprächspartner und Berater für Menschen in wichtigen und teilweise schwierigen Situationen wie Geburt, Tod, Vereinigung, Trennung und Krankheit. Sie trösten, danken und helfen den Menschen mit den Erfahrungen und Formen einer zweitausendjährigen Geschichte ihre Höhepunkte, Krisen und besonderen Ereignisse würdevoll zu feiern und zu bewältigen.

Wir hegen und pflegen unsere Infrastrukturen, z. B. das Kirchgemeindehaus in Wohlen, das Gemeinschaftszentrum Kipferhaus in Hinterkappelen und die Schmitte in Uettligen. Wir stellen diese für Anlässe zur Verfügung und organisieren selber eine Vielzahl von Anlässen für Gemeindegewandene und Gemeindegewandene.

Unsere Jahrhunderte alte Kirche, an landschaftliche hervorragender Lage über dem Wohlensee, ist ein Ort der Ruhe und der Besinnung. Sie ist für alle offen und bietet Schutz vor Lärm, Stress und Kommerz. Sie ist aber auch ein Ort des Feierns und der Konzerte, insbesondere auch Dank der einmaligen Konstellation mit zwei phantastischen Orgeln, der aus dem 17. Jahrhundert stammenden Chorgel (ehemaligen Schlossorgel Reichenbach) und der Hauptorgel auf der Empore, die aus dem 18. Jahrhundert stammt.

Wir setzen uns für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung ein. Wer sich bei uns engagiert, übernimmt Verantwortung für das Gemeinwesen, die Umwelt und übt Solidarität mit den Armen und Schwächeren.

Gestaltet wird unser vielfältiges Gemeinschaftsleben von einem Team von Mitarbeitenden und einer grossen Anzahl von Freiwilligen. Getragen wird es von rund 5600 Gemeindegewandenen, die mit ihrem Steuerbeitrag die Mittel für das Gemeindeleben zur Verfügung stellen. Geprägt ist die Kirchgemeinde von einem Klima der Offenheit und Gesprächsbereitschaft, in dem sie die christliche Botschaft verkündet und solidarisch zu leben versucht.

Ab dem 1. Januar 2014 habe ich die Ehre, den Kirchgemeinderat zu präsidieren. Auf unsere Kirchgemeinde und auf die Gemeinde Wohlen kommen grosse Herausforderungen zu. Trotz knapper werdender Finanzen und Ressourcen, einer zunehmenden Individualisierung und Globalisierung der Gesellschaft und der damit verbundenen Hinterfragung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat geht es darum, alles zu unternehmen, um die uns geschenkte landschaftliche Schönheit zu erhalten und das Leben und Wirtschaften in unserer Gemeinde im Sinne christlicher Werte nachhaltig zu gestalten.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit in und mit der Gemeinde. Dabei werde ich alles daran setzen, dass «die Kirche im Dorf bleibt» und den Bewohnerinnen und Bewohnern auch weiterhin zur Verfügung steht!

Christian Cappis
Präsident des Kirchgemeinderates

ÜBERGÄNGE

Vorträge
Predigtreihe
Filme
Liederabend
Osternacht
Wanderung
Konzert
Stadtspaziergang
Stegmatt-GD
Geschichtentag
Blog

bereden
besingen
begehen
beklagen
betrachten
begreifen
beachten
beschreiben

Eine Veranstaltungsreihe der Kirchgemeinde Wohlen
in Zusammenarbeit mit dem Frauenverein Wohlen,
der Spitex Region Bern Nord und
der Kulturkommission der Gemeinde Wohlen
Januar bis Oktober 2014

Gesucht: Frauen und Männer mit Übergangs-Geschichten

Das Team der Kirchgemeinde Wohlen führt zwischen Januar und Oktober eine grössere Veranstaltungsreihe zum Thema «Übergänge» durch (Programm und Begleittexte dazu sind zu finden unter: <http://uebergangsblog.wordpress.com>). Den Abschluss bildet am Samstag, 18. Oktober ein Geschichtenerzähltag im Kipferhaus, der gemeinsam mit der Kulturkommission der Gemeinde organisiert wird. Nach dem Modell des Erzähltages, der im September 2010 im Reberhaus grossen Anklang gefunden hat, möchten wir wieder Menschen aus unserer Gemeinde die Gelegenheit bieten, eigene Geschichten zu erzählen – solche, die sie erlebt oder gehört oder selber geschrieben haben. Wir stellen uns vor, es könnte die Geschichte einer Neuzuzügerin sein, die das Heimiswerden in der Gemeinde beschreibt oder die Geschichte eines Alteingesessenen, der von den Veränderungen in der Gemeinde erzählt. Es könnte

der Bericht sein über politische, geografische, architektonische Veränderungen oder über persönliche Übergänge, Stimmungsumschwünge, biografische Wendepunkte. Es könnten Schwellengeschichten sein oder Erzählungen von erstaunlichen Verwandlungen.

Alle Erzählerinnen und Erzähler, die sich melden, werden wir im Frühling zu einem Treffen einladen, wo wir den formalen und zeitlichen Rahmen der Beiträge planen werden. Für die Organisation des Erzähltages sind verantwortlich: Marlise Sahli, Corinne Hirt, Laurence Gygi und Daniel Hubacher. Interessierte und Erzählfreudige melden sich bitte bis 15. März bei
Daniel Hubacher,
Ortschwabenstrasse 5, 3043 Uettligen,
Tel. 031 829 25 24,
Mail: daniel.hubacher@kg-wohlenbe.ch.

Ludothek Wohlensee in Hinterkappelen

Was wir gerne spielen



In ihren Beiträgen widmet sich die Ludothek Wohlensee dieses Jahr in einer lockeren Serie den Spielfavoriten des Ludo-Teams. Zudem erhalten Sie jeweils Informationen zu aktuellen Anlässen der Ludothek.

Think – Memo Crime

Bei meinem Lieblingsspiel sind nicht nur Gedächtnis und Kreativität gefragt, es bietet auch jede Menge Spass und Unterhaltung. Der Fantasie beim Geschichten erfinden sind keine Grenzen gesetzt und die ungewöhnlichen und witzigen Kriminalfälle, die dabei entstehen, sorgen für viel Gelächter während des ganzen Spiels. Mit den lustigen Geschichten als Gedächtnisstütze, lösen auch Spielerinnen und Spieler mit weniger gutem Erinnerungsvermögen jeden kniffligen Kriminalfall. Memo Crime ist eine Variante des altbekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer»: In einer be-

stimmten Reihenfolge müssen Begriffe gemerkt, wiederholt und ergänzt werden. Diese Begriffe werden bei Memo Crime nicht in einen Koffer, sondern von 2 bis 6 Spielenden in eine Geschichte verpackt. Die besondere Herausforderung ist dabei, dass an vier bis sechs Geschichten gleichzeitig gedichtet wird und man sich alle merken sollte. Man schlüpft dabei in die Rolle einer Kommissarin und zieht durch Würfeln auf einem Spielplan an sechs Schreibtischen vorbei. Auf den Tischen liegen Stapel mit Kärtchen, auf welchen bisher verwendete Begriffe eines Kriminalfalls stehen. Zieht man seine Figur auf einen Schreibtisch, muss man die Geschichte des Falls wiederholen und ergänzen. Je nach Erfolg gewinnt oder verliert man Punkte auf der Polizei-Karriereleiter, steigt ins Polizeipräsidium auf oder landet zum Abstauben im Archiv.

Heidi Zwahlen, Ludothek Wohlensee

Unsere nächsten Anlässe

Montag, 3. März: Spielnachmittag mit dem Seniorenverein am Montagstreff der Kirchgemeinde, 14.15 Uhr im Kipferhaus Hinterkappelen

Dienstag, 25. März: Tichu-Spielabend zusammen mit Mirco Bernasconi und seinem Tichu-Team, 19.30 Uhr im Kipferhaus, Hinterkappelen

Öffnungszeiten Ludothek

Dorfstrasse 2, 3032 Hinterkappelen

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr

Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr

1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Unser Spielangebot und Angaben zu den Anlässen finden Sie unter www.ludo-wohlensee.ch

Heidi Zwahlen mit ihrem Lieblingsspiel (zvg)



Ostern: Auferstehungshistorie

Viele Komponisten haben Werke geschrieben, die sich thematisch mit dem Tod und der Auferstehung Jesu befassen. Eine sehr eindrückliche Komposition ist die Auferstehungshistorie von Heinrich Schütz, welche am Ostersonntag erst auszugswweise im Gottesdienst und anschliessend als Ganzes im Rahmen einer Matinée in der Kirche Wohlen aufgeführt wird.

Im 17. Jahrhundert waren die so genannten «Historien» eine weit verbreitete Form der lutherischen Kirchenmusik. Diese Kompositionen grösserer und zusammenhängender biblischer Erzählungen wurden vornehmlich an den höchsten Feiertagen des Kirchenjahres aufgeführt und trugen massgeblich zur festlichen Gestaltung der Gottesdienste bei. Die bekanntesten Beispiele sind die «Auferstehungshistorie» zu Ostern, die «Historie von der Geburt des Heilands» zu Weihnachten und die «Historie vom Leiden und Sterben» zum Karfreitag. Musikalisch betrachtet ist die Historie eine frühe Form des Oratoriums.

Die «Historia der fröhlichen und siegreichen Auferstehung unseres Erlösers und Seligmachers Jesu Christi», wie Schütz seine Komposition selber nannte, war sein erstes oratorisches Werk und wurde im Jahr 1623 in Dresden uraufgeführt. Der

Text ist eine Kompilation des Ostergeschehens aus allen vier Evangelien. Die Erzählung setzt am Ostermorgen ein, als die Frauen zum Grab Jesu kommen, um seinen Leichnam zu salben. Sie finden Jesus nicht, das Grab ist leer. Stattdessen erscheint ihnen ein Engel, der zu ihnen sagt: «Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden!» Diese Worte treffen den Kern der Osterbotschaft – und schon sind wir mittendrin in der Ostergeschichte, wie sie sich vor rund 2000 Jahren abspielte...



**singkreis wohlen
bei bern**

Ostersonntag 20.04.2014, 11.15 Uhr, Kirche Wohlen

Heinrich Schütz: Auferstehungshistorie «Historia der Auferstehung Jesu Christi» Opus 3 - SWV 50
Solisten: Christoph Metzger, Evangelist (Tenor); Beatrix Walther, Maria Magdalena (Sopran); Sebastian Goll, Jesus (Bass)
Instrumentalisten: «The little light consort», Marie-Odile Vigreux und Doris Zürcher, Orgel
Singkreis Wohlen; Gesamtleitung Dieter Wagner; Tageskasse ab 9.00 Uhr

Christiane Schittny

Schamrot

Jede Tag ar Chrüzig
stöh di Zwöi chli quer
i de Lüt
umschlunge
im Sächsistossverchehr

Si ärfele
vermüntsche sech
ir Liebesnot

u jedesmal wird d Ample
derby früsch ume rot

Marianne Chopard

Homepage Innerberg-Murzelen

Seit rund zwei Jahren findet man im World Wide Web eine Homepage, welche sich an die Bewohnerinnen und die Bewohner der beiden Wohlener Ortsteile Innerberg und Murzelen richtet und einerseits als Kommunikations- und Austauschplattform dient, andererseits auch Bedürfnisse des täglichen Lebens abdeckt.

Was, wenn man einmal im Jahr einen Glühweintopf bräuchte, oder ein Waffeleisen? Was für eine lästige Situation, wenn der Betonbohrer just in dem Moment seinen Geist aufgibt, in dem man gerade dabei ist in der Garage ein neues Gestell zu montieren? Was tut man mit neuwertigen Kleidungsstücken der Kinder, die gut noch ein anderes Kind weitertragen kann und die einfach zu schade zum wegwerfen sind? Wann findet bei wem und wann ein Adventsfenster statt? Für solche Fragen sollte es eine Antwort respektive eine Lösung geben. So entstand die Idee, dass man sich auf einer Homepage im Internet nachbarschaftlich aushelfen könnte.

www.innerberg-murzelen.ch

Die seit vielen Jahren mit ihrer Familie in Innerberg lebende Beatrice Wespi Schär baute aus den Ideen, welche zahlreiche Innerberger und Murzeler einbrachten, die entsprechende Website mit der Adresse www.innerberg-murzelen.ch. Der nicht frei zugängliche Internet-Auftritt der beiden oberen Gemeindeteile von Wohlen kann besucht werden, sobald man sich kostenlos registriert hat.

Jeder registrierte Nutzer kann auf dem virtuellen Marktplatz Dinge anbieten oder zur Suche beschreiben. Es gibt auch eine Kategorie Ausleihe, etwa wenn man einmalig ein Haushaltsggerät braucht und dieses nicht anschaffen möchte. Auch Familien, welche eine Kinderbetreuung suchen

oder allenfalls anbieten, finden ihren eigenen Bereich auf der Homepage.

Dorfaktivitäten

Auch über Aktivitäten im Dorf wie das Innerberg-Fest oder die Adventsfenster wird zukünftig ausschliesslich übers Internet informiert. Das Verteilen von Zetteln in die Haushalte entfällt. Wer über keinen Internetanschluss verfügt, kann sich an die Homepage-Betreuerin wenden: Beatrice Wespi, Tel. 031 333 22 21. Sie wird eine Liste zusammenstellen und somit gewährleisten, dass an diese Haushalte auch in Zukunft eine gedruckte Information über die Anlässe in den Briefkasten gelegt wird.

Wenn ein neuer Eintrag auf der Homepage gemacht ist, wird automatisch eine E-Mail an sämtliche registrierten Nutzerinnen und Nutzer verschickt. Sie werden so über die neusten Angebote auf dem Laufenden gehalten und sind informiert. Diese moderne Form von Nachbarschaftshilfe richtet sich an alle Altersklassen. So steuern Junge und Ältere unterschiedlichste Ideen bei. Gerade für Neuzuzüger ist die Homepage sehr interessant, denn sie können sich innert kurzer Zeit einen Überblick verschaffen. So bekommen sie die Gelegenheit, sich sofort am Dorfleben aktiv zu beteiligen und sich rascher zu integrieren. Auch jene Personen, die keinen Internetzugang haben, trotzdem aber etwas publizieren möchten, wenden sich bitte an eine Nachbarin mit Internetanschluss oder an Beatrice Wespi, damit das Gewünschte ins Netz gestellt werden kann. Wer in Murzelen oder Innerberg wohnt und sich für die kostenlose Nutzung der Homepage registrieren will, meldet sich per E-Mail bei der Webmasterin: beatrice.wespi@smartwebsites.ch

Susanne Dietrich, Innerberg

Zum Beispiel Säriswil

Am 18. November 2013 wurde der Dorfverein Säriswil/Möriswil gegründet. Wie im Film «Zum Beispiel Suberg» der Regisseur Simon Baumann versucht, mit den Bewohnerinnen und Bewohnern seines Wohndorfes «über die Hecken hinweg» in Kontakt zu kommen, will auch der neue Dorfverein in den zwei Dörfern Möglichkeiten schaffen, bei denen sich die Bevölkerung als Dorfbewohner und Dorfbewohnerin begegnen und kennen lernen kann. So werden in diesem Jahr das Dorffest im Juni, die Adventsfenster im Dezember und die zweimal jährlich erscheinende «Dörflizyig» durch den Dorfverein organisiert. Der Verein ist offen, weiteren Aktivitäten einen Rahmen zu bieten.

Peter Gyger, für Vereinsvorstand



Chappele-Leist braucht Hilfe

Für den Samichlous-Anlass, das Kerzenziehen und weitere Leist-Veranstaltungen braucht es nicht nur Helferinnen und Helfer an diesem einen Tag, sondern auch Organisatoren, bei denen die Fäden zusammenlaufen und die sich schon früh mit den Vorbereitungen befassen, damit am Tag X dann auch wirklich alles klappt. Und da haben wir zunehmend Schwierigkeiten, Nachfolger zu finden.

Von den bisherigen Helfern sind etliche bereits im Pensionsalter, was vorerst nicht einmal ein Nachteil ist, im Gegenteil. Aber es ist absehbar, dass sie irgendwann aufgeben werden. Wir brauchen Nachfolger jeden Alters!

Dieses Mal wurde die Frage beim Samichlous aktuell. Unsere langjährige Organisatorin trat zurück. Mitglieder des Vorstandes sprangen ein und teilten sich die Aufgaben. Auch konnten wir niemanden mehr finden, der alles rund um die Schmutzlis organisiert. Ohne Schmutzlis haben wir uns damit beholfen, die Fackeln entlang des Weges in den Boden zu stecken, bei gefrorenem Boden gar nicht so einfach. Von den 4 Kläusen sind dann kurzfristig deren zwei ausgefallen.

Es wäre doch wirklich schade, wenn wir diese über 30-jährige Tradition einstellen müssten, nur weil niemand mehr bereit ist, bei Organisation und Realisierung mitzumachen. Wer fühlt sich angesprochen? Bitte Mail (praesident@chappele-leist.ch) oder Telefon (031 901 09 87) an unseren Präsidenten Erwin Dubs.

Vor 30 Jahren kamen über 300 Kinder zum Samichlous im Wald. Keine 200 waren es in den letzten Jahren. Ob der Trend wieder nach oben geht? Oder ob es einfach das schöne Wetter war? Unsere 200 Chlous-Säckli genügten dieses Mal leider nicht. Ein paar Kinder gingen leer aus. Das tut uns wirklich leid.

Kerzenziehen

Trotz Zelt, das zwar recht gut vor Regen und Wind schützte, etwas von der Kälte spürte man dennoch. Jedenfalls wurden wesentlich weniger Kerzen gezogen und sie fielen eindeutig kleiner aus als sonst. Ob es die Eltern oder die Kinder waren, die bald wieder an die Wärme wollten? Das Advents-Basteln und das Lebkuchenverzieren durften wir ins Innere des Domicils verlegen. Danke! Mit klammen Händen wäre das wohl nicht so gut gegangen.

Die Fotos von den erwähnten Anlässen und früheren Aktivitäten gibt es wie immer auf dem Internet zu sehen unter: www.chappele-leist.ch Die Hauptversammlung des Chappele-Leists findet dieses Jahr am Dienstag, 29. April ab 20.15 Uhr im Kipferhaus statt.

Chappele-Leist



Ein Haus voll Musik

Auch in diesem Frühjahr bietet die Musikschule allen interessierten Kindern in unserem Einzugsgebiet die Möglichkeit, das ganze Instrumentenangebot kennenzulernen und – wer weiss – dabei ihr Lieblingsinstrument zu entdecken.

Gerade im Vor- und Grundschulalter sind die Kinder zumeist noch offen, unverplant und wenig beeindruckt von Modeströmungen und kurzlebigen Trends: Die beste Voraussetzung, um wichtige Entscheide für die musikalische Entwicklung zu fällen. Wir helfen Ihnen gerne dabei!



Instrumentenwerkstatt

Besuchen Sie uns am **Samstag, den 15. März 2014** zwischen 10.00 und 13.00 Uhr im Oberstufenschulhaus in Hinterkappelen (Parkplätze direkt beim Schulhaus nur sehr begrenzt vorhanden). Es erklingen alle Instrumente, die an der Musikschule unterrichtet werden. Die Schulleitung und die Lehrkräfte beraten Sie gerne. Im Haus voll Musik können Sie alle Instrumente sehen, hören und ausprobieren.

Schnupperkurse 22.04.–1.06.2014

Kannst du dich nicht entscheiden? Ist es schwierig, die richtige Wahl zu treffen? Dann bist du eingeladen, das Instrument, das dich interessiert, während zweier Schnupperlektionen à 30 Minuten näher kennen zu lernen.

Kosten: Einzel Fr. 40.–, 2er-Gruppe (falls möglich) Fr. 20.–, evtl. zusätzlich Instrumentenmiete
Auskunft: L. Solcà, Musikschulleitung,
Tel. 031 909 10 35

Anmeldeformular: B. Paul, B. Bleuer Müller,
Sekretariat Musikschule, Tel. 031 909 10 34

Wir freuen uns über Ihr Interesse – selbstverständlich sind Sie auch zu allen unseren Musizierstunden und Schülerkonzerten herzlich eingeladen. Aktuelle Daten finden Sie auf unserer Homepage: www.musikschule-regionwohlen.ch

Lorenz Solcà, Leiter Musikschule

Frühlingsbörse am 29. März

Kinderkleiderbörse Uettligen

Der Kindergartenverein Uettligen-Säriswil-Möriswil steckt in den Vorbereitungsarbeiten für die traditionelle Kinderkleiderbörse Uettligen am 29. März im Reberhaus Uettligen.

Eine Börsenorganisation ist wie ein delikates Kochrezept. Viele Zutaten müssen genau aufeinander abgestimmt und zusammen zur richtigen Zeit am richtigen Ort verarbeitet werden. Zum Glück durften wir an den letzten beiden Börsen als Auszubildende mithelfen und uns ein Bild über die vielen Abläufe machen. Nun gilt es, das Gelernte

anzuwenden und in die 32. Uettlinger Kinderkleiderbörse einzubringen.

Details über die Abgabe von zu verkaufenden Artikeln am Freitag, 28. März und über die Börse am Folgetag erhalten Sie unter boerse.uettligen@bluewin.ch oder Tel. 031 829 39 83 (Martin Häsler).

Wir freuen uns, Sie an der Börse begrüßen zu dürfen.

Martin Häsler



Frauenverein Wohlen

Götti von 40 Schmetterlingen

Der Frauenverein Wohlen übernimmt die Patenschaft von 40 Schmetterlingen. Sie werden von Papa Papillon gezüchtet und dann am Ufer des Wohlensees fliegen gelassen. So trägt der Frauenverein zur Arterhaltung bei. Lassen Sie sich am 22. April am 64. Zmorge für alle im Reberhaus von Sommervögeln und Raupen verzubern.

Können Sie sich vorstellen, dass es vor 200 Jahren am Wohlensee etwa 5000 Mal mehr Schmetterlinge und andere Sechsheiner gab als heute? Überall flatterte, summte und krabbelte es. Die Falter wurden zum «Geschmeiss» gezählt und erhielten keine besondere Beachtung. Heute ist das ganz anders. Es fällt uns schon auf, wenn neben dem verbreiteten Kohlweissling vielleicht ein Tagpfauenauge, ein Kleiner Fuchs oder gar ein Schwalbenschwanz durch den Garten flattert. Warum gibt es so wenige? Und was können wir tun, damit die Artenvielfalt in unserer Gegend erhalten bleibt? Diese und viele andere Fragen wird der bekannte Berner Schmetterlingszüchter Papa Papillon (Marc de Roche) am «Schmetterlingszmorge» am **Dienstag, 22. April von 8.45–11.00 Uhr**, im Reberhaus Uetligen beantworten. Er führt in einem vergnüglichen Rundgang durch die faszinierende Welt der Sommervögel. Dazu bringt er Raupen und Schmetterlinge mit.

Kosten Fr. 17.–, Anmeldung bis 17. April an Beatrice Flury (Tel. 031 901 20 56, beatrice.flury@gmx.ch) oder Elisabeth Kaufmann (Tel. 031 829 31 72, eliskaufmann@gmx.ch)

Frauenverein Wohlen



Papa Papillon mit einem frisch geschlüpften Schwalbenschwanz (zvg)

Freitag, 25. April im Reberhaus

Jubiläums-Behörden-Jass

Im Jahr 1990 haben sich 44 Jasserinnen und Jasser im Reberhaus Uetligen zum 1. Behörden-Plausch-Jass eingefunden. Damals, wie auch beim diesjährigen 25. Behörden-Jass, soll es ein gemütlicher Abend mit freudvollem Jassen, geniesserischem Imbiss, gemütlichem Trinken, viel persönlichem Gedankenaustausch und spannenden Jass-Resultaten und Überraschungen werden. Alle ehemaligen und aktuellen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Gemeindeverwaltungs- und Gemeindebetriebsangestellte, Kommissions- und Ausschussmitglieder sowie deren Partnerin oder Partner sind herzlich eingeladen.

Persönliche Einladungen an alle bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgen. Neue Jassinteressierte – auch ohne grosse Jassambitionen, aber Freude an einem gemütlichen Abend – sind sehr willkommen und melden sich bitte beim OK (remaborel@bluewin.ch oder Tel. 031 829 10 58).

Wir freuen uns auf euch am Freitag, 25. April 2014 ab 18.00 Uhr im Reberhaus Uetligen.

René Borel und Erwin Hunziker, OK



Behörden-Jass

Besonderes aus dem Gemeindeleben

Wohlener Chronik

13. November

Nach nur einem halben Jahr schliesst die Filiale der Bäckerei-Confiserie «Le Praliné» im ehemaligen «Schütz-Lädeli» an der Hinterkappeler Dorfstrasse. Die Geschäftsinhaber Alain Patterson und Michael Spahr haben nach defizitärem Geschäftsgang die Notbremse gezogen, um das Hauptgeschäft im Berner Breitenrainquartier nicht zu gefährden. Die Bauarbeiten an der Dorfstrasse und die Lage zwischen Migros und Aumatt-Laden seien nicht optimal gewesen, erklären sie der Berner Zeitung.

15. November

Der Gemeinderat stimmt einem zweijährigen Pilotbetrieb für eine «Ferieninsel» mit maximal 20 Betreuungsplätzen zu. Sie bietet Eltern, die während der Schulferien arbeiten müssen, eine Tagesbetreuung für ihre Kinder während insgesamt fünf Schulferienwochen. Nach dem ersten Versuchsjahr soll das Angebot evaluiert werden.

18. November

Der Dorfverein Säriswil/Möriswil wird gegründet. Er versteht sich als Rahmen und Unterstützung für Anlässe und Aktivitäten, welche die Dorfgemeinschaft der zwei Dörfer und die Beziehungen zur übrigen Gemeinde fördern.

24. November

Gemeindeschreiber Thomas Peter verkündet die Wahlergebnisse der Gemeindewahlen 2013 in der Aula der Oberstufenschule Uetligen: In der Wahl ums Gemeindepräsidium erzielt Gemeinderat Bänz Müller von der SPplus 1609 Stimmen, der amtierende Gemeindepräsident Eduard Knecht von der FDP erhält 1463 Stimmen. Beide Kandidaten verpassen das absolute Mehr von 1871 Stimmen und werden zu einem zweiten Wahlgang antreten. Die beiden Gemeindepräsidiumskandidatinnen folgen mit Rückstand: Anita Herrmann von der BDP erhält 464 Stimmen, Maria Iannino von den Grünen kommt auf 204 Stimmen.

24. November

Bei den Gemeinderatswahlen erobern die Grünen mit Maria Iannino erstmals einen Sitz in der Wohlener Exekutive. Aus dem Rat ausscheiden muss dafür Maja Gerber von der SPplus. Wiedergewählt sind Bänz Müller und Ursula E. Brunner von der SPplus, Michael Hänzi und Eduard Knecht von der FDP, Anita Herrmann von der BDP und Susanne

Schori von der SVP. Die Wahlbeteiligung bei den Gemeindewahlen beträgt 56,7 Prozent.

24. November

In die Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission GEPK werden anlässlich der Gemeindewahlen 2013 gewählt: Markus Hess von der FDP, Christine Lerch-Meuter von der BDP, Karl Gorsatt von der SVP, Hanspeter Kiener und Martin Gerber, beide von der SPplus. Neuer Gemeindeversammlungsleiter wird in stiller Wahl Christian Cappis von der SPplus. Er übernimmt das Amt von Martin Gerber, SPplus. Als Stellvertreter in stiller Wahl gewählt ist der Parteilose Christian Neuenschwander.

25. November

Einen Hauch Zibelemärit verspürt man auch in Hinterkappelen: Im «Bistro Hausmatte» serviert das Restaurant-Team heute «Zibe-, Chäs- oder Spinatchueche» und Zibelemärit-Bratwurst mit Rösti. Zudem gibt es erfreuliche Neuigkeiten: Das Bistro ist ab jetzt jeden Freitagabend bis 20 Uhr geöffnet.

28. November

Vertreter von Juso und Grünen übergeben im Gemeindehaus an Gemeindeschreiber Thomas Peter einen Umschlag mit insgesamt 434 Unterschriften. Damit ist das angekündigte Referendum gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung zum Ortspolizeireglement zustande gekommen. Dieses war mit deutlichem Mehr angenommen worden.

28. November

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigt einen Kredit von 300'000 Franken für Erneuerungsarbeiten am Kipferhaus. Vorgesehen sind Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Erd- und im Obergeschoss sowie im Treppenhaus. Zudem wird das Office im Gemeindesaal modernisiert. Auch im Kirchgemeindehaus in Wohlener stehen Sanierungsarbeiten zur Steigerung der Energieeffizienz an: 210'000 Franken genehmigt die Versammlung für den Ersatz der Elektrospeicherheizung durch eine Erdsondenwärmepumpe und die umfassende Sanierung der Gebäudedecke. Der Aussenbereich erhält zudem einen neuen Anstrich und die Rolläden werden ersetzt. Die Versammlung verabschiedet im Weiteren das Budget 2014, welches bei Ausgaben von 2,2 Millionen Franken

einen Ausgabenüberschuss von rund 56'000 Franken vorsieht.

28. November

Nach der Kirchgemeindeversammlung verabschiedet Kirchgemeindeversammlungspräsident Bernhard Linder den scheidenden Kirchgemeinderatspräsidenten Jürg Germann mit einem eigenen Gedicht. Zum Abschied spielen danach in der Kirche die Organistinnen Marie-Odile Vigreux und Doris Zürcher abwechselnd auf der Chororgel und auf der grossen Orgel.

30. November

In seiner «Werkstatt für Kultur» in Uettiligen präsentiert Martin Ed. Gerber nach längerer Pause eine Ausstellung: Die Schmuckgestalterin Monika Beugger Guggisberg zeigt neue Schmuckkreationen, Michel Haengi verblüfft erneut mit fantastischen Figuren und Gabriella Gfeller-Woodtli zeigt vielschichtige Bilder. Die drei Künstler haben schon vor Jahrzehnten in der «Alten Schmiede» ausgestellt. Für sein Wirken für die Kultur in der Region hatte Martin Ed. Gerber 2012 den «Wohlener Hecht» erhalten.

2. Dezember

Im einstigen Hundeheim in Uettiligen führt Hundeausbildnerin Milena Schlachter seit dem letzten Oktober ihre Hundeschule namens «Dogslern-dogs». Wie die Berner Zeitung berichtet, lernen hier Hunde aller Altersstufen und Rassen im Rudel die Kommunikation mit anderen Hunden und mit den Menschen. Sie erlernen in der Gruppe, sich auseinanderzusetzen und erlangen dadurch auf hundegerechte Weise mehr Sicherheit und Gelassenheit.

3. Dezember

Mit Eishockeygoalie Jonas Hiller zieht Sportprominenz an die Gestade des Wohlensees: Der 31-jährige Ostschweizer, der seit gut sechs Jahren im kalifornischen NHL-Club «Anaheim Ducks» spielt, plant ein Neubauprojekt an der Hofenstrasse. Die Berner Zeitung vermutet, dass der Profi-Eishockeyaner, der mit einer Bernerin verheiratet ist und jährlich 4,5 Millionen verdienen soll, noch einige Jahre seine Karriere in der National Hockey League fortsetzen und erst danach an den Wohlensee ziehen wird.

3. Dezember

Die 113 Anwesenden der Gemeindeversammlung

genehmigen mit grossem Mehr gegen neun Stimmen das Budget 2014: Es sieht bei einem Gesamtaufwand von 47 Millionen ein Defizit von 1,6 Millionen vor. Dies stösst bei der SPplus, den Grünen und bei der SVP auf Kritik. Der Sprecher der SVP verlangt eine Überprüfung der Leistungen, bevor eine Steuererhöhung vorgenommen wird. Gemeindepräsident Eduard Knecht erläutert, dass das derzeit angesammelte Eigenkapital von über 7 Millionen, angehäuft aus Steuergeldern, ausreicht, um das Defizit aufzufangen.

3. Dezember

Der diesjährige «Wohlener Hecht» geht an zehn junge Preisträger und -trägerinnen: Für ihr ehrenamtliches Engagement im Bereich Sport gewürdigt werden Kinderturnleiterin Tabea Rigert, Mädchenriegeleiterin Tatjana Schirach und Geräteturnleiter Beat Baumgartner. Im Bereich Musik wird Orgelstudent Elie Jolliet für seinen Einsatz zugunsten der Musikschule Region Wohlen ausgezeichnet. Von den Pfadi Frienisberg können sechs Mitglieder den Lebkuchen-Hecht für ihren Einsatz in der Freizeit entgegen nehmen.

5. Dezember

Der Gemeinderat genehmigt den Massnahmenplan 2014 zur Wohlener Energiepolitik. Dieser Massnahmenplan, erarbeitet von der Energiekommission, sieht das Erstellen eines Solarkatasters in der Gemeinde vor. Ferner ist eine Energiesparwoche in den Oberstufenschulen geplant, der Einsatz erneuerbarer Energieträger bei den Gemeindebauten wird gefördert und bei der Strassenbeleuchtung soll die LED-Technologie eingesetzt werden.

5. Dezember

Der Biologe und ehemalige Gymnasiallehrer Jean-Denis Godet aus Hinterkappelen arbeitet an einem neuen Buch namens «Flora der Schweiz»: Darin beschreibt der Autor zahlreicher Werke rund 200 Pflanzen aus nahen Wäldern, Wiesen und Hecken. Zudem hat er von den 53 bekanntesten Gewächsen eigenhändig Detailfotos aufgenommen und diese zu Karten verarbeitet. Godet möchte mit seinem Werk den Menschen und insbesondere Kindern das Wunder und die Faszination der Pflanzen nahe bringen.

6. Dezember

Das Neubauprojekt «Cappella» auf dem Kappelenbrücke-Areal muss weiterhin auf die Realisierung

warten: Ein Anwohner will seine Einsprache weiter ziehen und hat bei der kantonalen Gemeindedirektion eine Beschwerde deponiert. In den geplanten zwei Gebäuden sollen dereinst 70 Wohnungen und ein Restaurant entstehen.

8. Dezember

Wiederum herrscht Spannung – diesmal im Foyer des Gemeindehauses – bei der Verkündung des Wahlresultats des zweiten Wahlganges um das Gemeindepräsidium: In der Stichwahl schwingt Herausforderer Bänz Müller von der SPplus als Gewinner obenaus: Er erreicht 2151 Wählerstimmen, der amtierende Gemeindepräsident Eduard Knecht von der FDP kommt auf 1748 Stimmen. Die Stimmbeteiligung beträgt 56,4 Prozent.

12. Dezember

Der Gemeinderat beschliesst, das Ortpolizeireglement anlässlich des nächsten eidgenössischen und kantonalen Urnengangs vom 9. Februar 2014 der Wohlener Bevölkerung vorzulegen. Das Referendum von Juso und Grünen, welches mit 415 gültigen Stimmen zustande kam, verlangt, dass an der Urne über das Reglement abgestimmt wird.

14. Dezember

Die Südafrikanerin Lizanne Richle-van Oudtshoorn wohnt mit ihrer Familie seit zehn Jahren in Uettligen. Was nur wenige wissen: Sie war ehemalige Mitarbeiterin des südafrikanischen Staatschefs und Friedensnobelpreisträgers Nelson Mandela. In der Berner Zeitung berichtet sie von ihrer Begegnung und von der Zusammenarbeit mit Mandela, dessen

Staatsbesuche und Auftritte sie in einem Team organisierte. Als Vorgesetzter sei er warmherzig und doch streng gewesen, in den Verhandlungen für sein Land habe er sich als grossartiger Diplomat erwiesen.

16. Dezember

Eduard Knecht bleibt nach seiner Abwahl als Gemeindepräsident weiterhin als FDP-Vertreter im Gemeinderat von Wohlen. Er hat entschieden, das Mandat anzunehmen. FDP-Parteipräsident Christian Lauterburg bestätigt gegenüber der Berner Zeitung, dass Eduard Knecht als gewählter FDP-Gemeinderat Anspruch auf den Sitz in der Wohlener Exekutive hat.

20. Dezember

Laut einem Bericht im «Bund» will die SVP Wohlen die Rente und das Vollzeitamt des Gemeindepräsidenten abschaffen. Gemäss SVP-Präsident Karl Gorsatt ist die Höhe und die Dauer der Rente unverhältnismässig und sie kann die Gemeinde sehr teuer zu stehen kommen. Die andern Parteien BDP, SPplus und FDP möchten die Rente nicht abschaffen. Auch das 1992 eingeführte Vollamt soll gemäss SVP und SPplus überprüft werden. Über die Einführung eines Teilzeitamtes hätte die Wohlener Bevölkerung an der Urne zu befinden.

24. Dezember

Unzählige Kerzen brennen heute Abend – auch auf Christbäumen vom Bauernhof der Familie Jost aus Wohlen am Wohlensee. Fredi und Karin Jost verkauften in der Vorweihnachtszeit rund 120 Rot-

Nur noch wenige Sekunden – dann ist bekannt, wer Wohlens Gemeindepräsident ist: Gemeindeschreiber Thomas Peter verkündigt die Wahlresultate des zweiten Wahlganges im Foyer des Gemeindehauses. (Foto: Barbara Bircher)



Weiss- und Nordmannstannen. Sie sind auf einem Landstück oberhalb Chüblisried gewachsen. Wanderer entdecken das Angebot der Bauernfamilie oft zufälligerweise, wie der «Bund» berichtet. Eingeweihte wissen längst, dass es bei Josts nicht nur Obst, Most und Kürbisse im Herbst gibt, sondern auch frisch geschnittene Christbäume zu Weihnachten.

5. Januar 2014

Das Team des «Donnschtigs-Kafi» im Kipferhaus überweist den 60'000. Spendenfranken aus den Einnahmen der Kaffeestube, welche ausser in den Schulferien jeden Donnerstagnachmittag geöffnet ist. Die Spendensumme kam im Verlauf der vergangenen 26 Jahre zusammen. Soviel hat das Team seit der Eröffnung 1987 aus dem Gewinn des «Kafi»-Betriebs mit selber Gebackenem gespendet. Bedacht wurden beispielsweise die Betax, die Kinder-Spitex, die Aids-Hilfe oder das Frauenhaus Bern, so berichtet Vreni Leuenberger vom unermüdlichen «Kafi»-Team, das 2011 mit dem «Wohlener Hecht» ausgezeichnet worden war.

7. Januar

Der neu zusammengesetzte Gemeinderat nimmt die Departementsverteilung vor: Gemeindepräsident Bänz Müller übernimmt das Departement Präsidiales, Maria Iannino übernimmt von ihm das Departement Soziales, Eduard Knecht ist neu zuständig für das Departement Schutz und Sicherheit. Michael Hänzi behält das Departement Bau und Planung, Susanne Schori bleibt Vorsteherin des Departementes Bildung und Kultur, Ursula E. Brunner kümmert sich weiterhin um das Departement Liegenschaften und Anita Herrmann behält das Departement Gemeindebetriebe. Sie wird zur Vize-Gemeindepräsidentin gewählt.

16. Januar

Der Gemeinderat erteilt der neuen Kommission «Schülerweiterung Kappelenring» den Projektauf-

trag zur Realisierung eines Erweiterungsbaus auf dem Areal des Kappelenfeld-Schulhauses. Damit soll die Platznot der Primarschule auf Beginn des Schuljahres 2015/2016 nachhaltig gelöst werden. Der Kredit wird der Juni-Gemeindeversammlung vorgelegt. In einer zweiten Etappe soll das Neubauprojekt für die Zentralisation der Hinterkappeler Kindergärten am Standort des jetzigen Kindergartenpavillons im Kappelenring angegangen werden.

16. Januar

Der Gemeinderat wählt Rudolf Kräuchi aus Uettiligen als neuen Präsidenten des Ausschusses für Volksabstimmungen. Er ersetzt den demissionierenden Peter Jossi aus Säriswil. Als neuen Leiter des Abstimmungs- und Wahlbüros Murzelen-Innerberg wählt der Gemeinderat Michael Meyer aus Innerberg. Er ersetzt Fanny Geiser, ebenfalls Innerberg.

25. Januar

Der Gemischte Chor Wohlen lädt traditionsgemäss zum Unterhaltungsabend mit Konzert, Theater und Tanz: Der Konzertteil führt unter der Leitung von Anna-Lisa Kirchhofer von der Schweiz über Deutschland und Wien bis nach Ungarn. Danach sorgt ein Lustspiel in zwei Akten mit dem Titel «Hauptsach glücklich» für Spannung und Gelächter. Anschliessend spielt Heidi vom «Duo Kunterbunt» zum Tanz auf, die Sängerwürste und die Tombola mit begehrten Preisen zählen zu den Highlights.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

Die Landschaft ist hier schöner. Ehrlich.

www.frienisberg-tourismus.ch

Erleben und staunen



Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45
info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch